



**Umwelterklärung 2021**  
des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum  
mit den Ressourcenverbräuchen der Jahre von  
2014 bis 2020

## Herausgeber

**Konsistorium der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)**

**Präsident Dr. Jörg Antoine**

Georgenkirchstraße 69-70  
10249 Berlin

Tel.: 030-243 44 – 239  
E-Mail: [praesident@ekbo.de](mailto:praesident@ekbo.de)  
Internet: [www.ekbo.de/wir/konsistorium.html](http://www.ekbo.de/wir/konsistorium.html)

## Ansprechpartner

**Hans-Georg Baaske**

Umweltbeauftragter

Tel.: 030-243 44 - 418  
E-Mail: [h.baaske@ekbo.de](mailto:h.baaske@ekbo.de)

**Giancarlo Walter**

EMAS Geschäftsstelle im Ev. Zentrum

Tel.: 030-243 44 - 411  
E-Mail: [g.walter@ekbo.de](mailto:g.walter@ekbo.de)

## Fachliche Beratung

**Dr. Volker Teichert**

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft  
Schmeilweg 5

69118 Heidelberg

Tel.: 06221-91 22 – 20  
Fax: 06221-16 72 57  
E-Mail: [volker.teichert@fest-heidelberg.de](mailto:volker.teichert@fest-heidelberg.de)

Foto Titelseite: Evangelisches Zentrum Georgenkirchstraße 69, © Giancarlo Walter, Umweltbüro der EKBO

Berlin, im Oktober 2021

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	6
Tabellenverzeichnis.....	7
Vorwort .....	8
1 Evangelisches Zentrum .....	10
1.1 Aufgaben des Konsistoriums im Evangelische Zentrum.....	10
1.2 Kontext des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum.....	11
2 Umweltpolitik.....	14
Umweltleitlinien.....	14
3 Umweltmanagementsystem.....	18
3.1 Ziel und Zweck des Umweltmanagementsystems im Konsistorium des Evangelischen Zentrums .....	18
3.2 Organisation und Zuständigkeiten.....	19
3.2.1 Umweltmanagementbeauftragter .....	20
3.2.2 Umweltbeauftragter .....	20
3.2.3 Umweltteam .....	21
3.2.4 Interne Auditoren .....	21
3.2.5 Sicherheitsbeauftragter .....	22
3.2.6 Fachkraft für Arbeitssicherheit .....	22
4 Umweltaspekte .....	23
<b>5 Ergebnisse der Umweltprüfung .....</b>	<b>25</b>
5.1 Gebäude.....	25
5.1.1 Gebäudebeschreibung.....	25
5.1.2 Innenausbau/Möbel.....	25
5.1.3 Gebäudeunterhaltung.....	26
5.1.4 Fassaden- und Dachbegrünung .....	26

5.2 Außenanlagen .....	26
5.2.1 Grundstück.....	26
5.2.2 Pflanzen.....	27
5.2.3 Biotope.....	27
5.3 Ressourcenverbräuche .....	27
5.3.1 Heizenergieverbrauch.....	27
5.3.2 Warmwasser .....	30
5.3.3 Stromverbrauch .....	30
5.3.4 Stromversorgung/Tarife.....	34
5.3.5 Wasserverbrauch .....	35
5.3.6 Abwasser.....	36
5.4 Abfall .....	36
5.4.1 Allgemeines.....	36
5.4.2 Abfallmenge .....	37
5.4.3 Logistik der Abfallsammlung/-trennung.....	37
5.4.4 Gefährliche Stoffe .....	38
5.4.5 Abfallvermeidung/-verminderung.....	38
5.4.6 Kommunale Müllabfuhr .....	38
5.5 Büromaterialien .....	39
5.5.1 Allgemeines.....	39
5.5.2 Büromaterial .....	40
5.5.3 Bürochemikalien .....	40
5.6 Reinigung.....	40
5.6.1 Allgemeines.....	40
5.6.2 Gebäudereinigung.....	40
5.7 Mobilität.....	41



5.7.1	Fuhrpark.....	41
5.7.2	Mobilität.....	41
5.8	Cafeteria/Kantine.....	45
6	Umweltkernindikatoren.....	46
7	Umweltprogramm von 2022 bis 2024 des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum.....	48
8	Gültigkeitserklärung.....	52



Bienen auf dem Dach des Ev. Zentrums

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1:</b> EMAS-Organigramm des Evangelischen Zentrums der EKBO .....	19
<b>Abb. 2:</b> Bewertung der Umweltaspekte .....	23
<b>Abb. 3:</b> Fernwärmeverbrauch 2014 – 2020 (in MWh).....	28
<b>Abb. 4:</b> Witterungsbereinigter Fernwärmeverbrauch 2014 – 2020 (in MWh).....	28
<b>Abb. 5:</b> Heizenergie pro Gebäudefläche (in kWh/m <sup>2</sup> ) .....	29
<b>Abb. 6:</b> CO <sub>2</sub> -Emissionen Fernwärme 2014 – 2020 (in t) .....	30
<b>Abb. 7:</b> Stromverbrauch 2015 – 2019 (in MWh).....	31
<b>Abb. 8:</b> Stromverbrauch pro m <sup>2</sup> 2014 – 2020 (in kWh/m <sup>2</sup> ) .....	31
<b>Abb. 9:</b> Stromverbrauch pro Mitarbeitenden 2014 – 2020 (in kWh) .....	32
<b>Abb. 10:</b> CO <sub>2</sub> -Emissionen Stromverbrauch 2014 – 2020 (in t CO <sub>2</sub> ).....	33
<b>Abb. 11:</b> Einspeisung Photovoltaik-Strom 2014 – 2020 (in kWh).....	34
<b>Abb. 12:</b> Wasserverbrauch 2014 – 2020 (in m <sup>3</sup> ) .....	35
<b>Abb. 13:</b> Wasserverbrauch pro Arbeitstag und Mitarbeitenden 2014 – 2020 (in l).....	36
<b>Abb. 14:</b> Druck- und Kopiermenge 2014 – 2020 (in Blatt).....	39
<b>Abb. 15:</b> CO <sub>2</sub> -Emissionen Dienstreisen 2019 (in t CO <sub>2</sub> ).....	41
<b>Abb. 16:</b> Zurückgelegte Entfernung 2019 nach Organisationseinheit (in km) .....	42
<b>Abb. 17:</b> Zurückgelegte Entfernung nach Fortbewegungsmittel 2019 (in km) .....	42
<b>Abb. 18:</b> Wie viele Tage kommen Sie regelmäßig zur Arbeit?.....	43
<b>Abb. 19:</b> Würden Sie ein vom Arbeitgeber angebotenes Jobticket in Anspruch nehmen? ....	44
<b>Abb. 20:</b> CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Mitarbeitermobilität 2019 (in t CO <sub>2</sub> ) .....	44

Alle Bilder, wenn nicht anders gekennzeichnet, © Giancarlo Walter, Umweltbüro der EKBO

## Tabellenverzeichnis

<b>Tab. 1:</b> Externe Themen des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum .....	12
<b>Tab. 2:</b> Interne Themen des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum .....	13
<b>Tab. 3:</b> Umweltkernindikatoren .....	46

## Vorwort



Foto: Matthias Kindler

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser tägliches Handeln, auch in unserer kirchlichen Verwaltung, ist mit Einwirkungen in die Natur und Umwelt verbunden. Jeden Tag hinterlassen wir in unseren Prozessen, Einkäufen oder Handlungen einen ökologischen Fußabdruck. Diesen möchten wir kontinuierlich minimieren.

Unsere Landeskirche setzt sich seit Jahren intensiv mit den Themen Umwelt, Klima und ihre Verantwortung zur Schöpfungsbewahrung auseinander. Mit dem Umweltkonzept (2014), dem Klimaschutzkonzept (2017) und dem Klimaschutzgesetz (2020), mit dem wir uns zur CO<sub>2</sub>-Neutralität bis spätestens 2050 verpflichten, haben wir uns ehrgeizige Ziele vorgenommen.

Um unseren innerkirchlichen Konzepten und Gesetzen nachzukommen und den uns von Gott gegebenen Auftrag Schöpfungsverantwortung wahrzunehmen zu erfüllen, wollen wir auch ganz konkret im Konsistorium selbst, unser ökologisches Verhalten kontinuierlich verbessern. Eine Hilfe für diesen Auftrag bietet uns das Umweltmanagementsystem nach EMAS. Damit wollen wir auch Ressourcen und Energie einsparen und die klimaschädlichen Emissionen im Evangelischen Zentrum deutlich verringern. Auch sollen betriebliche Risiken und Chancen im Umweltbereich aufgedeckt, Veränderungsmöglichkeiten aufgezeigt und neue Handlungsmöglichkeiten vorgeschlagen und umgesetzt werden.

Die vorliegende Umwelterklärung informiert über die Organisation des Umwelt- und des Klimaschutzes im Konsistorium im Evangelischen Zentrum und über das interne Umweltmanagement. Diese Umwelterklärung gibt auch einen Überblick über die bisherigen Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten, zu den verabschiedeten Umweltleitlinien und den Umweltzielen des Konsistoriums.



Wir danken auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns bei diesen wichtigen Prozessen bisher unterstützt haben und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit auch bei der Umsetzung des Umweltprogramms des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum.

Mit Gottes Hilfe können wir den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiter gehen.

Herzlichst

Ihr

Dr. Jörg Antoine

Präsident des Konsistoriums und Umweltmanagementbeauftragter

# 1 Evangelisches Zentrum

## 1.1 Aufgaben des Konsistoriums im Evangelische Zentrum

Das Konsistorium ist neben der Landessynode und der Kirchenleitung ein Leitungsorgan der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Es ist die oberste Verwaltungsbehörde der Landeskirche. Das Konsistorium führt die laufenden Geschäfte der Landeskirche und die Rechtsaufsicht über die Gemeinden und Kirchenkreise und die Dienstaufsicht über die Mitarbeitenden im Pfarrdienst, die Superintendent:innen sowie über die Kirchenbeamt:innen und Mitarbeitenden des Konsistoriums. Das Konsistorium ist kollegial verfasst. Dem Kollegium gehören der Präsident, die Pröpstin und die Abteilungsleiter:innen an. Vorsitzender des Kollegiums ist der Präsident. Er wird in dieser Funktion von der Pröpstin vertreten, der die theologische Leitung im Konsistorium obliegt. Als Behördenleiter hat der Präsident einen Stellvertreter aus dem Kreis der juristischen Abteilungsleiter des Konsistoriums. Die Aufsicht über das Konsistorium führt die Kirchenleitung. Dr. Jörg Antoine ist seit Mai 2015 neuer Konsistorialpräsident der EKBO. Dr. Christina-Maria Bammel wurde auf der Herbstsynode 2019 zur Pröpstin der EKBO gewählt. Am 1. Dezember 2019 hat sie ihr Amt als Pröpstin und damit theologische Leiterin des Konsistoriums in Berlin angetreten.

Das Konsistorium setzt sich aus sechs Abteilungen und dem Präsidialbereich zusammen:

<b>Abteilung Präsident</b>	Leitung des Konsistoriums, Angelegenheiten der Landessynode und Kirchenleitung, Personalmanagement, Zentrale Dienste, Gleichstellung
<b>Abteilung 1</b>	Kirchenrecht, Staatskirchenrecht, Stiftungen, Datenschutz, Strukturfragen, Baurecht, Archiv- und Bibliothekswesen, Ev. Landeskirchliches Archiv in Berlin (ELAB), It
<b>Abteilung 2</b>	Theologische Leitung und theologische Grundsatzfragen, Kirchliches Leben, Ökumene und Weltmission, Diakonie, Medienhaus
<b>Abteilung 3</b>	Personalplanung und Personalien der Ordinierten, Spezialseelsorge
<b>Abteilung 4</b>	Theologische Fort-, Aus- und Weiterbildung, Religionsunterricht, theologisches Prüfungswesen
<b>Abteilung 5</b>	Dienstrecht mit Besoldungs- und Versorgungsrecht, Beihilfen, Arbeitsrecht einschl. Mitarbeitervertretungsrecht, Zusatzversorgung, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz
<b>Abteilung 6</b>	Finanzen und Vermögen, Steuern und Versicherungen, Meldewesen, Friedhöfe, Grundstücke, Konsistorialkasse, Immobilienmanagement, Forstwirtschaft, Kirchliches Bauamt, Umweltbüro

Das Konsistorium wurde als staatliche Gerichtsbehörde für die Kirche gegründet, wurde dann aber Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts immer mehr in die Staatsverwaltung eingegliedert. Mit der Rheinisch-Westfälischen Kirchenordnung von 1835 kam es erstmals zu einem verfassungsmäßig geordneten Gegenüber kirchlicher Selbstverwaltungsorgane und des Konsistoriums als staatlicher Aufsichtsbehörde. Bis 1918 waren die Konsistorien als Vertreter des landesherrlichen Kirchenregiments die „Regierungen“ der Kirchen. Doch der Wandel zu einer kirchlichen Selbstverwaltung kam erst später. Nach dem Mauerbau wurde eine kleine Verwaltungsstelle des Konsistoriums in Ost-Berlin zu einem eigenen Konsistorium ausgebaut. Dieser Zustand hatte mit der Wiedervereinigung seine Rechtfertigung verloren und endete 1991. Beide Konsistorien wurden vereinigt, arbeiteten aber vorläufig an drei Standorten (Neue Grünstraße, Bachstraße, Goethestraße) weiter. Im Jahr 2000 zog das wieder vereinte Konsistorium in den Neubau des Evangelischen Zentrums in der Georgenkirchstraße 69, in Berlin-Friedrichshain, wo es noch heute neben dem historischen Missionshaus des Berliner Missionswerks seinen Sitz hat. Im Evangelischen Zentrum befinden sich darüber hinaus das Berliner Missionswerk, die Evangelische Schulstiftung, die Evangelische Bank in Berlin und sieben weitere Mieter. Das Berliner Missionswerk sowie die anderen Mieter im Konsistorium agieren in eigener Struktur selbstständig und unabhängig von den Entscheidungen des Konsistoriums. 2004 ging die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg mit der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz mit Sitz in Görlitz zusammen.

## 1.2 Kontext des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum

Das Konsistorium im Evangelischen Zentrum hat externe und interne Themen ermittelt, die für dieses relevant sind und die sich auf die Ergebnisse seines Umweltmanagementsystems auswirken können.

Stärken und Schwächen beziehen sich auf die Beurteilungen der eigenen Möglichkeiten (der Blick nach innen), während die Chancen und Risiken sich auf externe Faktoren beziehen. Die erarbeiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken werden gegenübergestellt, um so Ansätze für Maßnahmen zu finden, mit denen die Ziele erreicht werden können. In diesem Schritt werden nur diejenigen Punkte berücksichtigt, die ein sinnvolles „Matching“ ermöglichen. So können z.B. folgende Fragen aufgeworfen werden:

- Mit welchen Stärken können die Chancen am besten herausgearbeitet werden?
- Welche Risiken lassen sich mit welchen Stärken bekämpfen?
- Welche Schwächen ergeben sich und wie sind die Auswirkungen auf die Stärken?
- Welche Risiken sind immanent und welche Schwächen führen dazu?

Für das Konsistorium im Evangelischen Zentrum lassen sich einzelne Beispiele für derartige Themen aufführen, die entweder dessen Handeln beeinflussen oder durch seine Umweltpunkte beeinflusst werden können:

- a) Klima, Luftqualität, Wasserqualität, Bodennutzung, Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen und Biodiversität
- b) externe kulturelle, soziale, politische, gesetzliche, behördliche, finanzielle, technologische, wirtschaftliche, natürliche und wettbewerbliche Umstände – ob international, national, regional oder lokal
- c) interne Merkmale oder Bedingungen des Evangelischen Zentrums, wie z.B. Tätigkeiten, Dienstleistungen, strategische Ausrichtung, religiöse Rahmenbedingungen und Werte, Kultur und Fähigkeiten (d.h. Personen, Wissen, Prozesse, Systeme)

Mit dieser erweiterten Betrachtungsweise wurde ein Perspektivwechsel vorgenommen, denn das Konsistorium im Evangelischen Zentrum hat sich im Bereich Umwelt- und Klimaschutz erstmalig – quasi aus der Vogelperspektive – selbst evaluiert und die relevanten Themen in ihren internen und externen Wirkungen bewertet.



**Tab. 1:** Externe Themen des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum

Externe Themen	Relevante Faktoren	Risiken (R) und Chancen (C)	Bedeutung hoch/mittel/gering
Voranschreitender Klimawandel (Starkregenereignisse und Hitzeperioden)	Zunahme der Überschwemmungsgefahr Kältebedarf für Sitzungsräume und Büros	R: Überschwemmung der Gebäude R: Kosten für Klimatisierung	Gering Gering
Energiepreissteigerungen	Kosten für Wärme und Strom steigen	R: Steigende Betriebskosten bei geringeren Kirchensteuereinnahmen C: Anlass Energie zu sparen und Mitarbeitende zu sensibilisieren	Hoch Hoch

**Tab. 2:** Interne Themen des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum

Interne Themen	Relevante Faktoren	Risiken (R) und Chancen (C)	Bedeutung hoch/mittel/gering
Öffentliche Wahrnehmung, inwieweit sich (evangelische) Kirche mit Umweltthemen beschäftigt bzw. Umwelt- und Klimaschutz umsetzt	Umweltrelevantes Handeln des Evangelischen Zentrums	C: Stärkung der eigenen Position und Glaubwürdigkeit gegenüber Dritten	Hoch
Öffentliche Verkehrsanbindung des Evangelischen Zentrums führt ggf. zu Benutzung (Nichtbenutzung) von öffentlichem Nahverkehr	Zunahme der Feinstaub- und Stickoxidbelastung	R: Fahrverbote für die Umgebung des Evangelischen Zentrums C: bei Ausbau des ÖPNV verstärkte Nutzung durch Besucher und Mitarbeitende	Mittel Mittel
Öffentliche Förderungen von Umweltmaßnahmen	Realisierung von umweltrelevanten Maßnahmen bei Sanierungen	R: Sanierungen können nur im Kontext von Umweltmaßnahmen durchgeführt werden C: grundsätzliche Überprüfung von Nutzungskonzepten	Gering
Finanzielle Beschränkungen durch den Haushalt	Realisierung von umweltrelevanten Maßnahmen bei Sanierungen	R: Sanierungen können nicht durchgeführt werden. C: grundsätzliche Überprüfung von Nutzungskonzepten	Hoch
Gebäudebetrieb	Bestehende Immobilien bzw. die Schwierigkeit, diese energetisch zu sanieren	R: Höhere Kosten für Gebäudebetrieb R: Verschlechterung der Umweltleistung	Hoch Mittel



Vorhandenes Wissen im Evangelischen Zentrum	Wissen und Interesse der Mitarbeitenden in umweltrelevanten Belangen	R: Überlastung der Mitarbeitenden – dadurch Abnahme der Motivation in Bezug auf Umweltthemen C: Kosteneinsparungen durch hohes Umweltbewusstsein am Arbeitsplatz; verbessertes Betriebsklima und Steigerung der Motivation	Mittel  Mittel
Müllaufkommen	Zunehmendes Müllaufkommen und schlechte Mülltrennung	R: Höhere Müllabfuhrkosten durch schlechte Mülltrennung R: Probleme und Mehraufwand für die Reinigungskräfte und höhere Kosten für das Ev. Zentrum	Hoch

Diese Themen bilden die Grundlage u.a. für die Bestimmung von Risiken und Chancen, die Bestimmung und Bewertung von Umweltaspekten und die Festlegung von Umweltzielen.

## 2 **Umweltpolitik**

Durch die Umweltpolitik setzt sich das Konsistorium im Evangelischen Zentrum einen umweltpolitischen Rahmen, der verbindlich für alle Entscheidungen an seinen Standorten gilt. Alle Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen werden kontinuierlich auf ihre direkten und indirekten Umweltauswirkungen überprüft, wobei lokale und globale Umweltaspekte mit einbezogen werden. Unter aktiver Beteiligung der Beschäftigten werden Umweltziele erarbeitet und dem Kollegium zur Entscheidung empfohlen.

Weiter stellt das Kollegium des Konsistoriums sicher, dass Verantwortlichkeiten und Befugnisse festgelegt und im Konsistorium im Evangelischen Zentrum bekannt gemacht werden.

### **Umweltleitlinien**

Die Umweltpolitik bildet den Rahmen für die Maßnahmen und für die Festlegung strategischer umweltbezogener Zielsetzungen und Einzelziele. Sie muss klar formuliert sein und die wichtigsten Prioritäten enthalten, die die Grundlage für die Festlegung der spezifischen Umweltziele bilden. Die Umweltleitlinien des Konsistoriums im Ev. Zentrum lauten:

Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Gott unsere Welt und alles, was darin lebt, in vollkommener Liebe erschaffen hat. Im ersten Schöpfungsbericht der Bibel segnet Gott Tier und Mensch und gibt dem Menschen den Auftrag, „sich die Erde untertan zu machen und über alle Tiere, Vögel und Fische der Erde zu herrschen“ (1.Mose 1,28). Im Hebräischen wird dabei das Verb כבש (kabasch) benutzt, welches auch mit „einen Fuß auf die Erde setzen“ übersetzt werden kann. Jeder Mensch hinterlässt im Laufe seines Lebens auf dieser Welt einen „Fußabdruck“. Die Schöpfung zu formen und zu verändern und einen formenden Abdruck zu hinterlassen gibt uns Gott sogar als Auftrag – aber in Verantwortung. Die Größe, Tiefe und Gestalt unseres Fußabdruckes auf der Erde muss im Einklang mit Gottes Willen für die Schöpfung stehen. Seine Liebe soll sich im Handeln des Menschen gegenüber seiner Schöpfung widerspiegeln.

Diese von Gott an uns Menschen übertragene Schöpfungsverantwortung versuchen wir fest in den Handlungsfeldern unserer Kirche zu integrieren, die der Gemeinschaft von Christ\*innen feste Gestalt gibt.

Als Mitarbeitende im Evangelischen Zentrum der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz treten wir für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein, engagieren uns für den Erhalt der Vielfalt der Schöpfung und den Schutz von Natur und Klima. Damit folgen wir auch den Beschlüssen der Landessynode von 2014 und 2017 hin zu einer umwelt- und klimafreundlichen Landeskirche. Als Mitarbeitende im Evangelischen Zentrum übernehmen wir Verantwortung für unser Handeln vor Gott, voreinander und vor allen Mitgeschöpfen sowie für das Leben heutiger und künftiger Generationen.

Für unsere Arbeit bedeutet dies:

### **Neue Erkenntnisse und Weiterbildung**

Wir begreifen, dass wir zu keinem Zeitpunkt die Gesamtheit der Schöpfung Gottes und seine Bewahrungsmechanismen vollumfänglich verstehen können. Vielmehr erkennen wir die Notwendigkeit einer fortlaufenden Weiterbildung, die Aneignung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragen und die kontinuierliche Reflexion unseres eigenen Verhaltens mit den Möglichkeiten einer stetigen Verbesserung im Sinne der Schöpfungsverantwortung.

## **Globale Gerechtigkeit und Wahrung der Lebensgrundlage heutiger und künftiger Generationen**

Wir erkennen trotz und mit den Möglichkeiten der Wissenschaft die Komplexität unserer Welt und berücksichtigen deshalb bei unseren Entscheidungen die Auswirkungen auf die weltweite soziale und intergenerative Gerechtigkeit, die Konsequenzen für unsere natürliche Lebensgrundlage sowie für den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts. Wir verpflichten uns, beim Wirtschaften auf die Lebensgrundlage aller Geschöpfe zu achten. Die Mitarbeitenden sehen es als ihren Auftrag an, sich in ihrer täglichen Arbeit für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft heute, auch als Grundlage für eine zukünftig gerechte und solidarische Gesellschaft morgen, einzusetzen.

## **Schutz von Pflanzen, Tieren und Menschen**

Als Menschen sind wir Teil der Schöpfung Gottes. Doch diese dient nicht nur uns Menschen und unserem Nutzen allein, sondern hat ihr eigenes Lebensrecht. Jedes Lebewesen, Tiere wie Pflanzen, sind Teil einer einzigartigen Vielfalt und Schönheit. Wir erkennen sie an und schützen sie. Wir verpflichten uns zu einem ökologischen und ethischen Umgang mit Tieren und Pflanzen, aber auch mit Lebensmitteln und Produktionsgrundlagen wie Ackerland, Wäldern und Gewässern. Bei der Beschaffung von Lebensmitteln, Materialien und Dienstleistungen prüfen wir, ob wir Erzeuger\*innen, Produzent\*innen, Händler\*innen, Tagungshäuser und Bildungseinrichtungen bevorzugen können, die regional und weltweit durch ihre Tätigkeiten die Umwelt am wenigsten belasten, auf den Schutz von Pflanzen und Tieren achten, über ökologische und nachhaltige Konzepte verfügen und die die Einhaltung international anerkannter Arbeits- und Sozialstandards wie die ILO-Kernarbeitsnormen sowie Kriterien des Fairen Handels berücksichtigen.

## **Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen**

Wir erkennen, dass die natürlichen Ressourcen unserer Erde endlich sind und verpflichten uns, verantwortungsvoll damit umzugehen. Dabei werden wir in Zukunft unsere Heizenergie aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Wir nutzen zertifizierten Ökostrom und gehen im Verbrauch sparsam mit ihm um. Wir achten auf eine sparsame, umweltverträgliche Beheizung und einen sparsamen Wasserverbrauch. Wir beschaffen, soweit möglich, Produkte, die primär nach ökologischen und fairen Prinzipien hergestellt wurden, lokal und regional zur Verfügung

stehen und die Möglichkeit der Wiederverwertung zulassen. Wir vermeiden Müll, so gut es geht, und recyceln bzw. entsorgen nicht vermeidbaren Müll zuverlässig, ökologisch und fachgerecht. Bei Sanierungs- und Baumaßnahmen achten wir auf die Umweltverträglichkeit der Materialien und agieren in allen Entscheidungspunkten zukunftsfähig. Zum nachhaltigen Ressourceneinsatz, insbesondere zur Vermeidung von Papierverbrauch, werden wir in der Zukunft vermehrt digitale Lösungen einsetzen. Auch diese sollen nach ökologischen und klimafreundlichen Kriterien ausgewählt werden. Wir fördern die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und nicht motorisierte Mobilitätsalternativen unserer Mitarbeitenden für Fahrten zur Arbeitsstätte und für Dienstreisen.

### **Nachhaltige Investitionen und Kapitalanlagen**

Wir erkennen, dass auch durch einen achtsamen Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen eine umweltgerechte Zukunft erreicht werden kann. Unser kirchliches Handeln soll bei Investitionsentscheidungen und im Bereich der Kapitalanlage anstreben, klimagerecht zu sein, und im Einklang mit Gottes Geboten und der Bewahrung der Schöpfung stehen. Daher ist die Auseinandersetzung mit der Wirkung unserer Geldanlagen unverzichtbar. Anhand von konkreten Ausschlusskriterien für Unternehmen und Staaten, soll unsere Kapitalanlage sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht erfolgen. Durch ausgewähltes Engagement wollen wir uns gemeinsam mit anderen kirchlichen Anlegern bei ausgewählten Unternehmen für die Umsetzung unserer Werte einsetzen.

### **Transparenz und Kommunikation**

Wir informieren transparent und kontinuierlich unsere Mitarbeitenden, unsere Kund\*innen, Lieferant\*innen und die Öffentlichkeit über unsere Erfahrungen, Maßnahmen und Umweltaktivitäten. Die Mitarbeiter\*innen sollen einbezogen werden und sich aktiv mit Anregungen und Vorschlägen zur Vermeidung von Umweltbelastungen im Evangelischen Zentrum beteiligen können. Wir fördern die Motivation, das Engagement und die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter\*innen zu einem umwelt- und klimabewussten Verhalten im Evangelischen Zentrum. Wir werden unsere Erfahrungen und Erkenntnisse an andere Stellen und in andere Institutionen unserer Landeskirche einbringen und sie so zu einem verstärkten Engagement für Umwelt- und Klimaschutz motivieren.

## **Umsetzung eines Umweltmanagementsystems**

Wir werden ein Umweltmanagementsystem einführen und aufrechterhalten, welches uns bei der Verbesserung unserer Umweltbilanz unterstützt. Wir erfassen unsere Umweltleistungen und Ressourcenverbräuche und vereinbaren Maßnahmen zur Reduzierung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen. Durch die Erstellung eines Umweltprogramms und kontinuierliche interne und externe Audits dokumentieren und überprüfen wir unsere Ergebnisse. Dabei gelten die Einhaltung der rechtlichen und bindenden Verpflichtungen zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz für uns als Mindeststandard.

### **Gottes Beistand**

Wir vertrauen auf Gott, unseren HERRN, der uns vor wichtigen Entscheidungen und bei auftretenden Problemen die notwendige Kraft und Stärke gibt, damit wir seine Schöpfung verantwortungsvoll bewahren und schützen können. Wir wissen, dass unser Handeln oft hinter unseren Absichten zurückbleibt und vielfach nur exemplarisch sein kann. Wir legen auch unsere Versäumnisse in Gottes Hand. Für alle unsere Schritte erbitten wir Gottes Segen und Beistand.

*Diese Umweltleitlinien wurden am 24. November 2020 vom Kollegium des Konsistoriums beraten und in Kraft gesetzt.*

## **3 Umweltmanagementsystem**

### **3.1 Ziel und Zweck des Umweltmanagementsystems im Konsistorium des Evangelischen Zentrums**

Damit das Konsistorium im Evangelischen Zentrum seine Umweltleistungen verbessert, werden von ihm Anforderungen an das Umweltmanagementsystem formuliert. Mit dem Aufbau und der Einführung eines Umweltmanagementsystems gestaltet das Konsistorium im Evangelischen Zentrum zielorientiert und schrittweise seine betrieblichen Strukturen um. Außerdem ergeben sich mit dem Umweltmanagementsystem eine Reihe von strategischen Vorteilen. Dazu zählen im Einzelnen folgende Aspekte:

- Es trägt dazu bei, Ressourcen und Energie einzusparen sowie die Emissionen in das Wasser, den Boden und die Luft zu verringern.

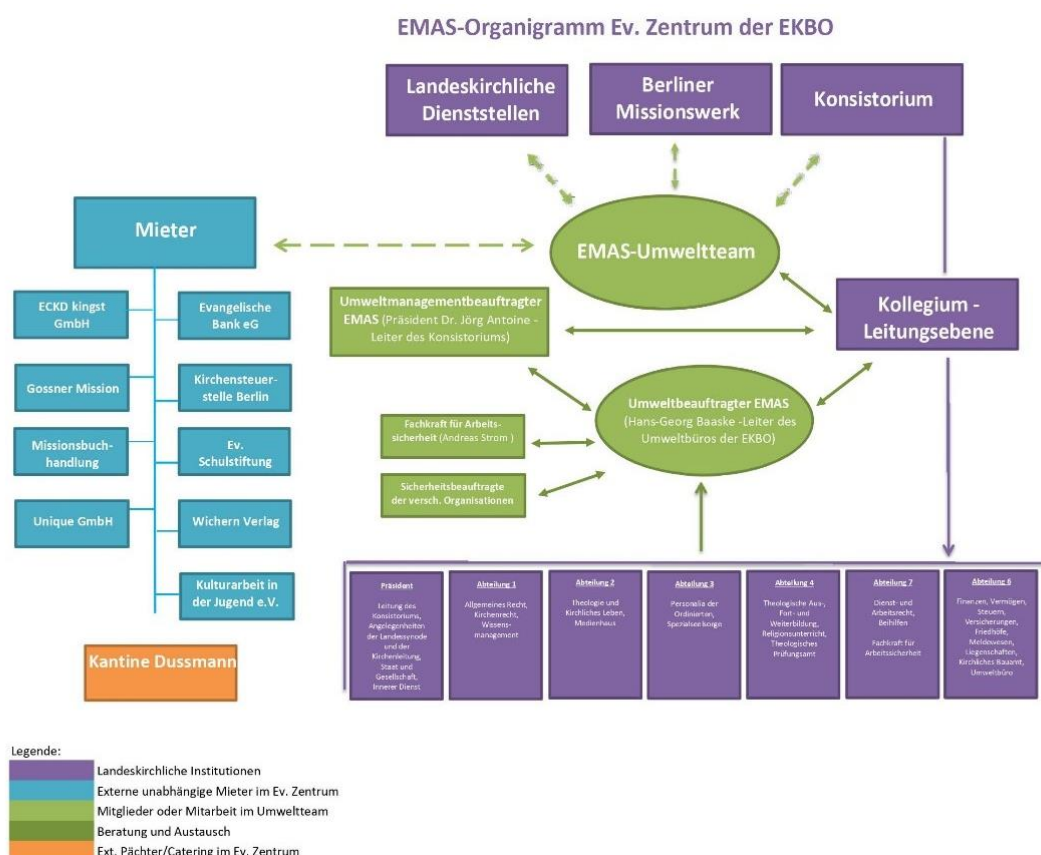


- Es dient dazu, schon im Voraus die betrieblichen Risiken und Chancen im Umweltbereich herauszuarbeiten.
- Es hat die Umweltleistungen des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum zu bilanzieren und dient dazu, mit den interessierten Parteien zu kommunizieren.
- Es unterstützt die Einhaltung der rechtlichen Erfordernisse beim Umweltschutz sowie beim Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- Es werden organisatorische Strukturen geschaffen, indem Verantwortlichkeiten im Konsistorium im Evangelischen Zentrum festgelegt werden.

Das Umweltmanagementsystem hat außerdem die Vorgaben und das Erreichen von Umweltzielen zu koordinieren, die finanziellen und technischen Rahmenbedingungen für ökologische Veränderungen zu regeln und zur Verbesserung der Umweltleistungen beizutragen.

### 3.2 Organisation und Zuständigkeiten

Das Umweltmanagementsystem des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum hat folgende Organisationsstruktur (siehe auch S. 10):



**Abb. 1:** EMAS-Organigramm des Evangelischen Zentrums der EKBO

Nachstehend ist die Verantwortung für eine Reihe von Rollen definiert. Die Befugnis zur Ausführung der beschriebenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten ist in Anlehnung an die Liniorganisation entsprechend definiert. Das heißt, dass ein Verantwortlicher in der Regel die oberste Weisungsbefugnis für seine Einheit hat. Bei Angelegenheiten, die eine Zustimmung von höherer Ebene erfordern, geht die Weisungsbefugnis auf diese Hierarchieebene über.

### 3.2.1 Umweltmanagementbeauftragter

Die wesentlichen Aufgaben des Umweltmanagementbeauftragten, Dr. Jörg Antoine, sind die Einbindung des Umweltschutzes in die Organisationsstrategie, die Förderung des Umweltgedankens auf allen Ebenen des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum und die Durchführung von Umweltmanagement-Reviews, mit der Überprüfung der Umweltprogramme. Ihm untersteht das Umweltmanagementsystem in allen umweltrelevanten Tätigkeiten; er trägt dafür die Verantwortung und vertritt den Umweltbereich des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum nach innen und nach außen. Weiterhin obliegt ihm die Aufgabe den Austausch mit den lokalen Behörden z.B. bei der Wahrnehmung rechtlicher Anforderungen oder der Behandlung von Beschwerden, zu führen und zu koordinieren.

### 3.2.2 Umweltbeauftragter

Für die Umsetzung des Umweltmanagements wurde der Umweltbeauftragte Hans-Georg Baaske vom Kollegium des Konsistoriums berufen. Zu seinen Hauptaufgaben gehört im Wesentlichen, die für Umweltfragen zuständigen Akteure beim Evangelischen Zentrum mit internen und externen Informationen zum Umweltschutz zu versorgen. Weiter hat er die Aufgabe, das Umweltmanagementsystem in Fragen der Planung, Steuerung, Kontrolle, Analyse und Koordination von Umweltaktivitäten zu unterstützen. Diese Aktivitäten werden nicht alleinverantwortlich zu lösen sein. Weiter obliegen ihm die Entwicklung und Aktualisierung, in Zusammenarbeit mit dem Umweltteam, sowie das Controlling der Umweltprogramme und die Erarbeitung von Konzepten zur Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems.

Weitere Aufgaben des Umweltbeauftragten sind die laufende Eintragung und Aktualisierung von Daten in das Grüne Datenkonto für das Evangelische Zentrum, das die Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung ermöglicht, sowie die Aktualisierung und Pflege, unter Berücksichtigung der Juris- und Kirum (Grüner Hahn)-Datenbanken, der relevanten Rechts- und Verwaltungsvorschriften sowie bindenden

Verpflichtungen zum betrieblichen Umweltschutz und zum Umweltmanagementsystem (in Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsbereichen).

Um das Umweltmanagement erfolgreich umsetzen zu können, ist es notwendig, die gewonnenen Daten in ökologisch ausbaufähigen Bereichen sowohl unter ökologischen als auch ökonomischen Aspekten entscheidungsorientiert aufzubereiten und zu bewerten. Schließlich muss er die Umsetzung der Maßnahmen überwachen und steuern, d.h. er hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen.

### 3.2.3 Umweltteam

Das Umweltteam ist das zentrale Beratungsgremium für alle betrieblichen Umweltfragen und -aktivitäten. Es besitzt zwar keine endgültige Entscheidungsbefugnis, nimmt aber durch Empfehlungen aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung teil. Zu seinen Aufgaben zählen vor allem die Bewertung von Umweltauswirkungen, die Auswahl der bedeutenden Umweltaspekte, die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen sowie die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die dem Kollegium des Konsistoriums unterbreitet werden. Zur Steuerung des betrieblichen Umweltschutzes übernimmt das Umweltteam außerdem Beratungsaufgaben für alle Abteilungen und Mieter\*innen.

Weitere Aufgaben sind die Beteiligung an Maßnahmen zur Abwehr von Umweltgefahren, die Begleitung von internen und externen Audits und Reviews des Umweltmanagementsystems sowie Anregungen zur Mitarbeiterschulung und -motivation. Ebenso hat das Umweltteam an der Umsetzung der geplanten Umweltschutzmaßnahmen aktiv mitzuwirken.

Das Umweltteam trifft sich mindestens zwei Mal pro Jahr und nimmt die dargestellten Aufgaben nicht allein wahr, sondern arbeitet eng mit den Umweltbeauftragten, dem Umweltmanagementbeauftragten, den Sicherheitsbeauftragten, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Gesundheitsmanagerin zusammen.

### 3.2.4 Interne Auditoren

Zentrale Aufgaben der internen Auditoren sind die Überprüfung in regelmäßigen Abständen, gemäß zu erstelenden Auditplan, der Einhaltung der Anforderungen der EMAS-Verordnung durch die verschiedenen Arbeitsbereiche, die Regelung und Funktionalität der umweltrelevante Abläufe, die Erreichung der Ziele des Umweltmanagementsystems und die Information

und Einbindung der Mitarbeiter:innen in den Prozess. Zusätzlich sollen Probleme und Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Umweltmanagementsystems und die kontinuierliche Verbesserung des Systems bei den internen Audits ermittelt werden. Geplant sind drei Auditoren für die Durchführung der internen Audits. Die Auditoren müssen kompetent und unparteiisch sowie in der Lage sein, das Audit objektiv durchzuführen. Auditoren können sowohl eigene Mitarbeiter des Konsistoriums oder auch externe Dienstleister sein. Für die interne Auditierung des Hauses wird mit einem Aufwand von ca. zehn Audits im Jahr, je einer Stunde, sowie Vor- und Nachbereitung, gerechnet.

### 3.2.5 Sicherheitsbeauftragter

Gemäß § 22 Abs. 1 SGB VII wurde ein Sicherheitsbeauftragter des Konsistoriums vom Kollegium des Konsistoriums bestellt. Er unterstützt im Evangelischen Zentrum bei der Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Ebenso überzeugt er sich vom Vorhandensein und der ordnungsgemäßen Benutzung der vorgeschriebenen Schutzeinrichtungen und persönlichen Schutzausrüstungen (bei externen Firmen) und macht auf Unfall- und Gesundheitsgefahren aufmerksam. Er hat keine Aufsichtsfunktion und Weisungsbefugnis, sondern eine beratende und beobachtende Funktion und trägt weder eine zivilrechtliche noch eine strafrechtliche Verantwortung, wenn durch den Verstoß gegen Sicherheitsbestimmungen ein Schaden entsteht.

### 3.2.6 Fachkraft für Arbeitssicherheit

Gemäß § 5 des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG) wurde eine Fachkraft für Arbeitssicherheit bestellt. Die in § 6 ASiG festgelegten Aufgaben werden an die Evangelische Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz übertragen. Für das Konsistorium, die kirchlichen Dienststellen und das Berliner Missionswerk ist die Fachkraft für Arbeitssicherheit des Konsistoriums zuständig. Die externen Mieter:innen im Ev. Zentrum verfügen über eigene oder keine Fachkräfte für Arbeitssicherheit.

Schwerpunkte der Arbeit der Fachkraft bilden insbesondere:

- die fachliche Unterstützung und Beratung in allen Belangen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- Erstellung und Pflege des Verzeichnisses der wichtigsten rechtlichen Grundlagen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz,

- die Organisation und Durchführung von Sicherheitsbegehungen,
- die Veranlassung von Abhilfe- und Vorsorgemaßnahmen gegen sicherheitswidrige Zustände des Betriebsablaufs, die eine Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden darstellen können, sowie die anschließende Kontrolle auf Durchführung,
- die Information von arbeitsschutzrelevanten Fakten an den Umweltmanagementbeauftragten,
- die Organisation geeigneter Unterweisungen zu Belangen des Arbeitsschutzes für alle Mitarbeitenden.

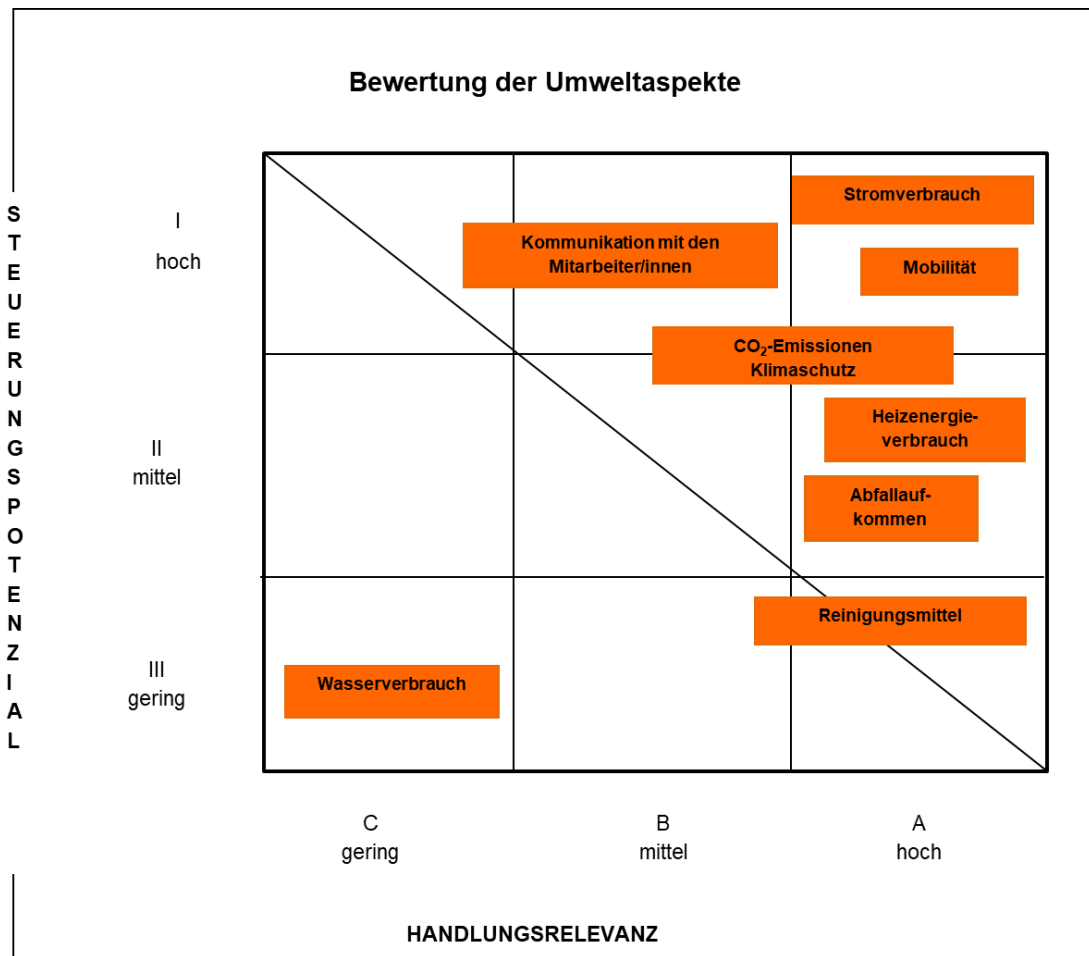
## **4 Umweltaspekte**

Die Umweltaspekte eines überwiegenden Dienstleistungsbetriebes – wie dem Evangelischen Zentrum der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz – sind maßgeblich von den Baulichkeiten, den technischen Anlagen sowie dem Verhalten der Mitarbeitenden geprägt. Vom Evangelischen Zentrum gehen aber auch so genannte „indirekte Umweltauswirkungen“ aufgrund von Vorgaben oder Empfehlungen für andere Einrichtungen oder für Lieferanten aus. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems erfordert daher zunächst die Erfassung, Überprüfung und dann die laufende Kontrolle der Aspekte, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können. Ein wichtiger Effekt bei der erstmaligen Durchführung der Umweltprüfung kann dabei das Aufdecken von Datenlücken sein.





**Abb. 2:** Bewertung der Umweltaspekte



Um die Bedeutung der Umweltaspekte zu ermitteln, wurde eine Bewertung dieser Aspekte in zwei Dimensionen vorgenommen.

***Stärke der Umweltauswirkung***

- A besonders bedeutender Umweltaspekt mit hoher Handlungsrelevanz
- B durchschnittlich bedeutender Umweltaspekt, mittlere Handlungsrelevanz
- C gering bedeutender Umweltaspekt mit geringer Handlungsrelevanz

***Stärke der Steuerungsmöglichkeiten***

- I hohe Steuerungsmöglichkeiten
- II mittlere Steuerungsmöglichkeiten
- III geringe Steuerungsmöglichkeiten

## 5 Ergebnisse der Umweltprüfung

### 5.1 Gebäude

#### 5.1.1 Gebäudebeschreibung

Haus 1 und Haus 2 stehen unter Denkmalschutz. In Haus 1 befindet sich das Bibliotheksarchiv. In Haus 2 befindet sich der Keller als Lager für Druckerzeugnisse, die IT-Zentrale und das Archiv. Beide wurden 1999 zuletzt renoviert. In Haus 3 (Baujahr 2000) gibt es eine zweistöckige Tiefgarage und auf dem Dach eine Solaranlage sowie vier Bienenstöcke. Auf dem Gelände des Evangelischen Zentrums befindet sich des Weiteren eine Regenwasserzisterne.

#### Übersicht gesamt

Häuser	VF	NF	FF	Gesamtfläche
Haus 1 (inklusive Brücken)	867,92 m <sup>2</sup>	2.222,36 m <sup>2</sup>	80,83 m <sup>2</sup>	3.171,11 m <sup>2</sup>
Haus 2 (inklusive Brücken)	996,20 m <sup>2</sup>	2.525,03 m <sup>2</sup>	133,83 m <sup>2</sup>	3.655,06 m <sup>2</sup>
Haus 3	3.297,18 m <sup>2</sup>	5.953,07 m <sup>2</sup>	380,47 m <sup>2</sup>	9.630,72 m <sup>2</sup>
<b>Netto-Grundfläche</b>				<b>16.456,89 m<sup>2</sup></b>

#### 5.1.2 Innenausbau/Möbel

Haus 1 und 2 sind vorrangig Klinkerbauten mit Holzfenstern und Türen. Die Häuser sind ziegeleingedeckt und verfügen über je mindestens einen Fahrstuhl. Haus 2 besitzt des Weiteren eine Dachgeschossaufstockung aus Glas und Kunststoff. Haus 3 ist ein verklinkerter Betonbau mit sieben Etagen. In Haus 3 befindet sich unter anderem der IT-Serverraum und die Registratur (Metallschränke).

In allen Häusern sind die Büros und Flure mit Teppich ausgelegt. Außerdem gibt es Rippenheizkörper, Holztreppenhäuser, Brandschutztüren und Teeküchen. Die Teeküchen sind in der Regel mit Einbauschränken, einem Kühlschrank, einer Spülmaschine und einem Wasserkocher ausgestattet. Die Fenster bestehen aus Kunststoff. Die Möbel sind Schreibtische und Schränke, die überwiegend eine Holzbeschichtung mit Kunststoff haben. Die Stühle sind aus Holz und Metall, die Bürostühle aus Kunststoff. Das Material des Teppichbodens ist beim Bauamt zu

erfragen. Die Schränke gehören der Modelllinie Home der Firma Winkler Berlin an. Seit neuestem werden nur noch zwei Stuhlmodelle angeschafft. Es werden nur noch höhenverstellbare Tische aus Holz und Kunststoff angeschafft.

### 5.1.3 Gebäudeunterhaltung

Die Verträge und Rechnungen mit den Firmen der Gebäudeinstandhaltung liegen bei den Inneren Diensten und je nach Haushaltsstelle auch bei der Kasse. Bei der Vergabe der Aufträge bzw. der Auswahl der Firmen spielen (außer in der Kantine) bisher in der Regel Umweltaspekte keine übergeordnete Rolle.

Es werden bereits eine Vielzahl umweltfreundlicher Produkte eingesetzt: So sind das Kopierpapier und die Multifunktionsgeräte mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Auch Hygieneartikel, wie das Toilettenpapier und Papierhandtücher, Seifen oder Spülmittel sind umweltfreundlich. Die Materialverwaltung versucht außerdem z.B. Dokumentenordner, Stifte oder Dokumentenablagen wieder zu verwerten anstatt neue zu kaufen. Gleichzeitig werden vermehrt Produkte aus Öko-Produktlinien eingekauft. Es wurde die Erfahrung gemacht, dass die Nutzung umweltfreundlicherer Produkte sich durchgesetzt hat (bei Papier werden aber im Einzelfall extra Beschaffungen ohne Blauen Engel gemacht). Die Nutzung dieser Produkte ist aber bei den Mitarbeiter\*innen oft nicht bekannt.

### 5.1.4 Fassaden- und Dachbegrünung

Die Dächer der Häuser 1 und 2 bestehen aus Tondachsteinen, das Haus 3 hat ein Flachdach mit extensiver Begrünung und teilweiser Solaranlage. Welche Fassadenteile unter Umständen begrünt werden können, ist noch nicht geprüft worden. Es wurde bereits getestet, ob die Dächer begrünt werden können.

## 5.2 Außenanlagen

### 5.2.1 Grundstück

Die drei Häuser des Evangelischen Zentrums befinden sich auf einem Grundstück mit insgesamt 6.019 m<sup>2</sup>. Im Innenhof befinden sich sechs Parkplätze und einige Radstellplätze sowie eine überdachte Unterstellmöglichkeit für Raucher\*innen. Des Weiteren gibt es einen kleinen Gartenbereich mit Baumbestand und eine große Kastanie im Innenhof.

Auf der anderen Straßenseite (Georgenkirchstraße) befindet sich ein selbst genutzter Parkplatz. Daneben steht die St. Bartholomäuskirche. Ansonsten ist die Umgebung städtisch geprägt. Nördlich der Friedenstraße befindet sich der Volkspark Friedrichshain. Auf der Rückseite grenzt ein Spielplatz an das Gebäude Haus 3 und gleich dahinter befindet sich ein Aldi-Markt. An der Rückseite befindet sich ein Wohnhaus.

### 5.2.2 Pflanzen

Auf dem Gelände gibt es eine große Kastanie und verschiedene weitere Bäume. Der Gesundheitszustand der Bäume ist gut, sie werden regelmäßig gepflegt. Der Kastanienschutz hat eine eigene Haushaltsstelle sowie eine Substanzerhaltungsrücklage. Bei Problemen wird sofort ein externes Unternehmen beauftragt. Bei den vorhandenen Bäumen handelt es sich um einheimische Arten.

### 5.2.3 Biotope

Auf dem Gelände befinden sich keine Steingärten, Teiche oder alte/abgestorbene Bäume. Auf dem Dach des Hauses 3 stehen vier Bienenkästen, die vom Imker der Imkerei an der Zionskirche im Wochenabstand gepflegt werden. Anfangs wurden drei Bienenkästen aufgestellt. Im Sommer 2020 kam ein weiterer Bienenstock hinzu. In der Zukunft ist die Anbringung weiterer Bienenkästen geplant. Auf dem Gartengelände sind keine Nisthilfen (Kästen) für Vögel und/oder Fledermäuse vorhanden.

Der Rasen wird monatlich von der Firma Gärtnerhof und im Sommer außerdem vom Hausmeister gemäht. Der Grasschnitt wird abtransportiert.

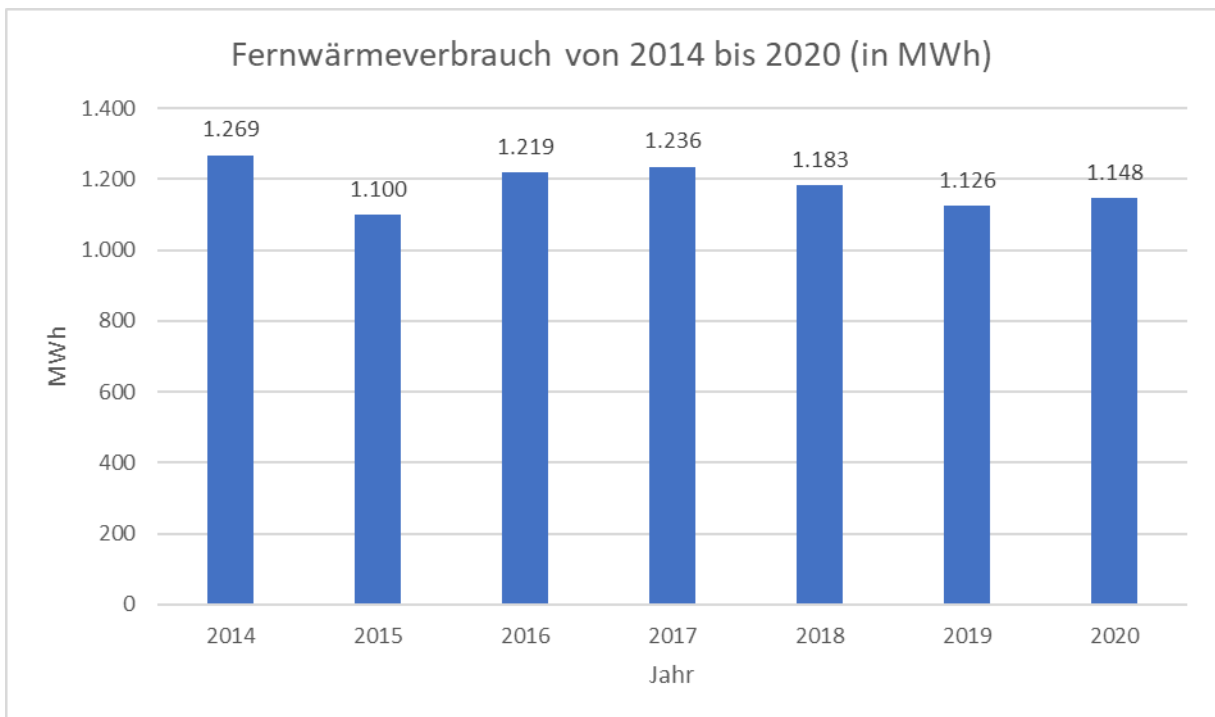
## 5.3 Ressourcenverbräuche

### 5.3.1 Heizenergieverbrauch

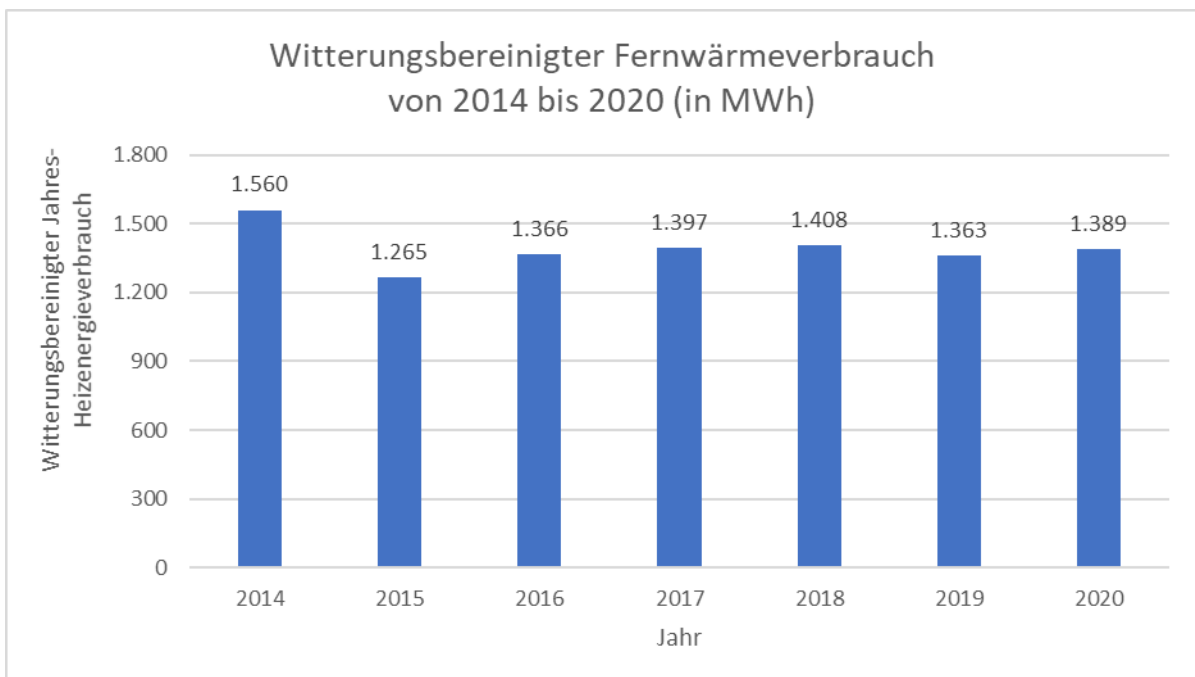
Der Energieträger ist Fernwärme/Blockheizkraftwerk und die zu beheizende Fläche ist 16.456,89 m<sup>2</sup> groß. In Haus 3 gibt es Thermofenster. In Haus 1 und 2 gibt es Doppelfenster. Die Heizkörper sind an den Fensterbänken und in den Fluren angebracht. Diese sind nicht verkleidet. Die Flächen hinter den Heizkörpern sind nicht isoliert.

In den Häusern 1-3 fungieren an allen Eingängen die Treppenhäuser bzw. Flure als „Windschleuse“. Die Steuerung der Heizung funktioniert automatisch mit Außenfühler.

**Abb. 3:** Fernwärmeverbrauch 2014 – 2020 (in MWh)



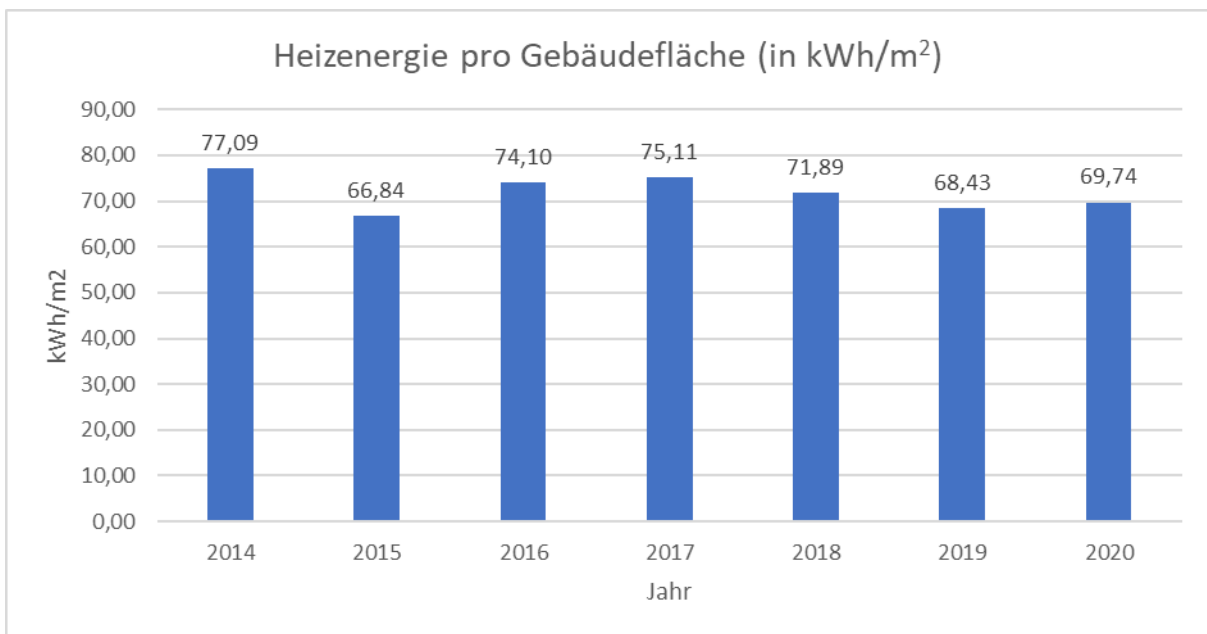
**Abb. 4:** Witterungsbereinigter Fernwärmeverbrauch 2014 – 2020 (in MWh)



Trotz des Rückgangs beim Fernwärmeverbrauch zwischen 2014 und 2020 um 9,5 Prozent sind die Kosten im gleichen Zeitraum nur um 2,4 Prozent gesunken. Hier wären – ähnlich wie beim Stromverbrauch – die Kosten allerdings stärker gestiegen, wenn nicht in den zurückliegenden sieben Jahren der Verbrauch sukzessiv zurückgegangen wäre.

Es gibt keine Ölheizung. Außerdem gibt es weder eine Temperaturvorschrift für die Räume noch verschiedene Temperaturzonen, die durch unterschiedliche Regelkreise gesteuert werden können. Der Heizenergieverbrauch lag die letzten sieben Jahre durchschnittlich bei 1.183 MWh, mit einem Rückgang von 2014 auf 2015, der witterungsbereinigt noch größer ausfiel. 2016 stieg der Verbrauch wieder etwas an, aber hielt sich, vor allem witterungsbereinigt, konstant auf einem niedrigen Niveau. Generell fiel der Verbrauch witterungsbereinigt immer etwas höher aus. Die Entwicklung der Kosten für die Heizenergie verlief parallel dazu, genauso wie die Heizenergie pro Gebäudefläche über die Jahre. Durchschnittlich wurden in den zurückliegenden Jahren 71,9 kWh/m<sup>2</sup> verbraucht.

**Abb. 5:** Heizenergie pro Gebäudefläche 2014 – 2020 (in kWh/m<sup>2</sup>)

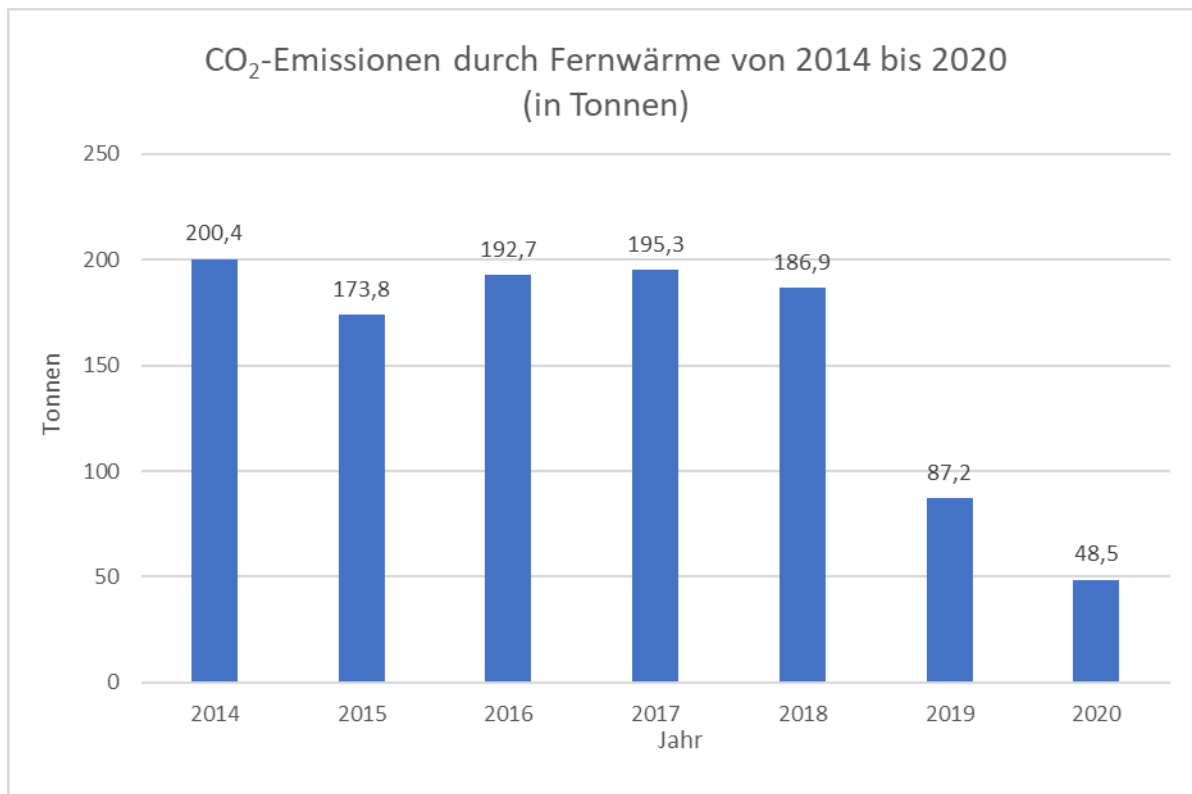


Die Heizungen werden in den Büroräumen manuell durch die Mitarbeiter\*innen reguliert. Die Mitarbeiter\*innen lüften nach ihrem Ermessen über die Fenster.





**Abb. 6:** CO<sub>2</sub>-Emissionen Fernwärme 2014 – 2020 (in t)



Die CO<sub>2</sub>-Emissionen haben sich seit 2019 positiv entwickelt. Nach Rücksprache mit der Vattenfall Wärme Berlin AG betrug der korrekte aktuelle Emissionsfaktor (basierend auf den Betriebsdaten 2020) 42,3 g CO<sub>2</sub>e/kWh. Ein entsprechendes Zertifikat liegt vor. Für das Jahr 2019 lag der Wert bei 77,4 g CO<sub>2</sub>e/kWh. Durch das Inkrafttreten des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) im November 2020 werden erst seit diesem Jahr die Emissionen nach der in der DIN vorgeschriebenen Stromgutschriftmethode ermittelt. Die vorher geltenden Faktoren basierten auf der Carnotmethode und sind miteinander nicht vergleichbar.

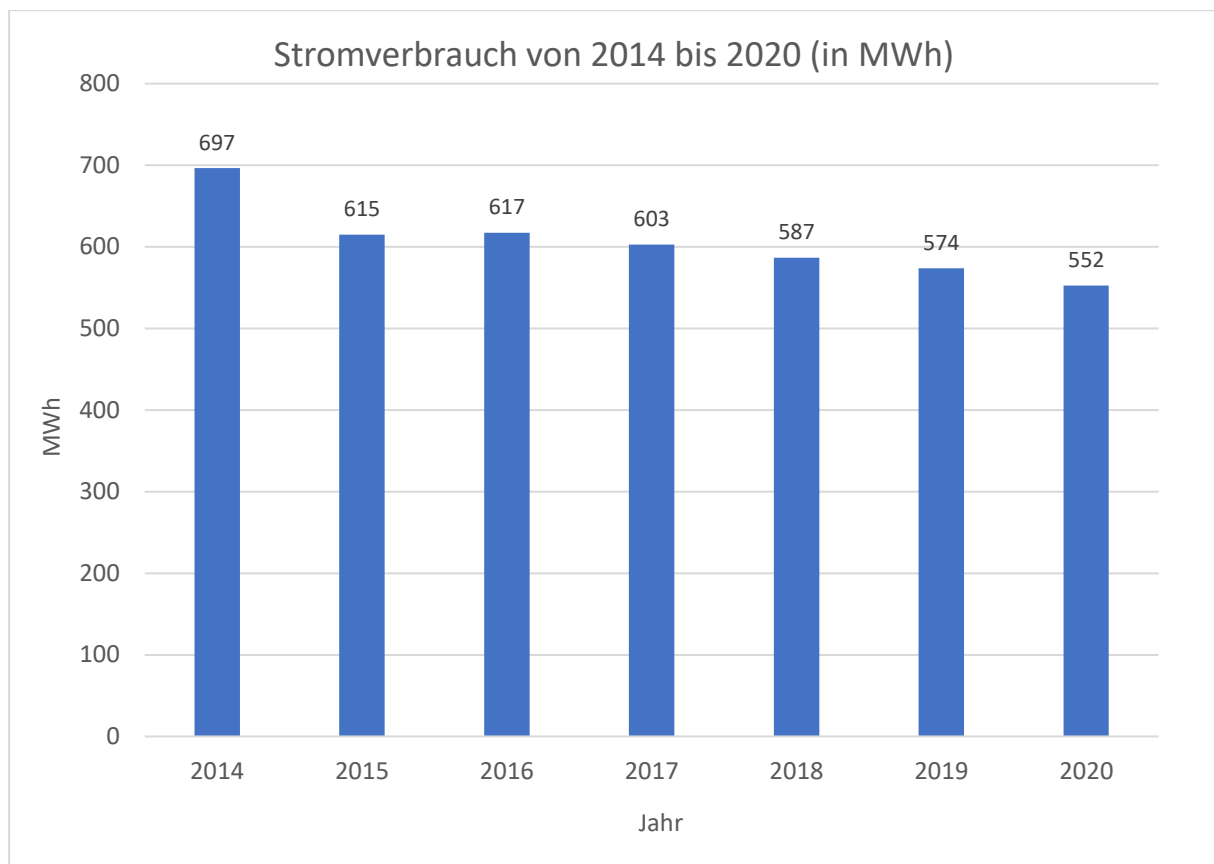
### 5.3.2 Warmwasser

Die Warmwassererzeugung erfolgt durch Fernwärme. Die Warmwasserzähler werden in regelmäßigen Abständen durch Fernwartung abgelesen. Die Wassertemperatur ist auf 60 Grad eingestellt.

### 5.3.3 Stromverbrauch

Im Folgenden wird der Stromverbrauch der letzten Jahre wiedergegeben:

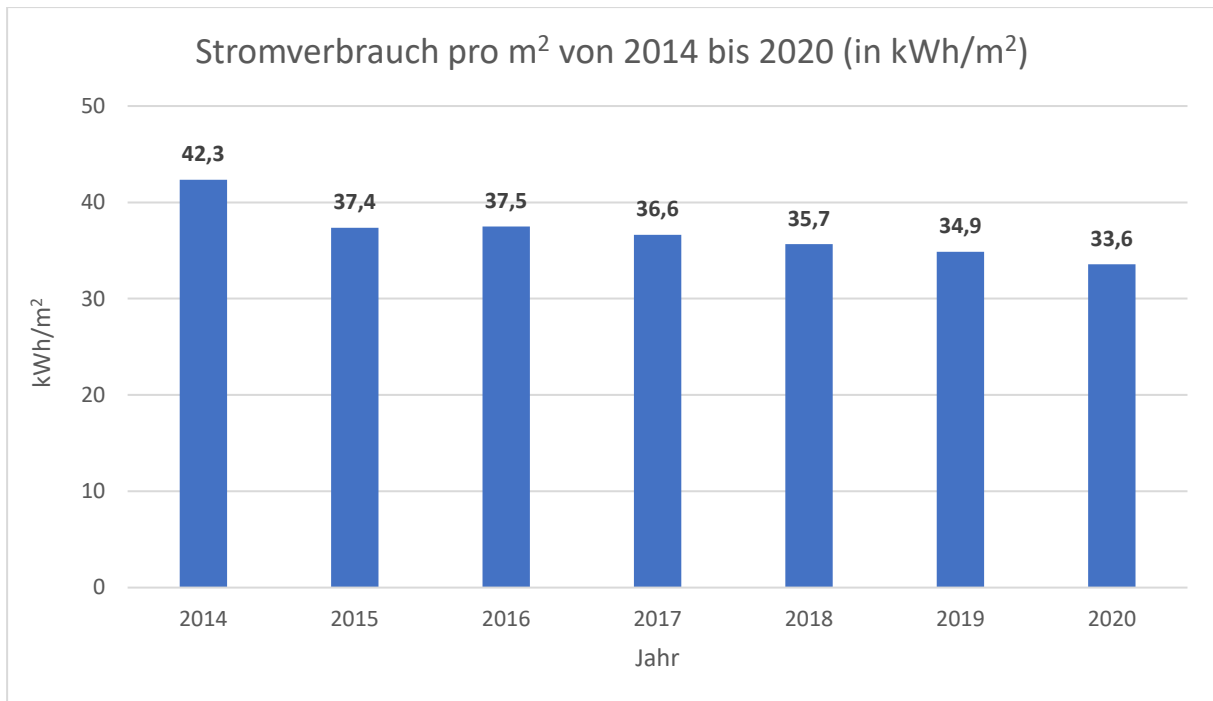
**Abb. 7:** Stromverbrauch 2014 – 2020 (in MWh)



Der Stromverbrauch ist seit 2014 im Evangelischen Zentrum kontinuierlich zurückgegangen. Betrug er 2014 noch 697 MWh, so lag er 2020 nur noch bei 552 MWh. Dies entspricht einem Rückgang von 20,8 Prozent innerhalb von sieben Jahren.

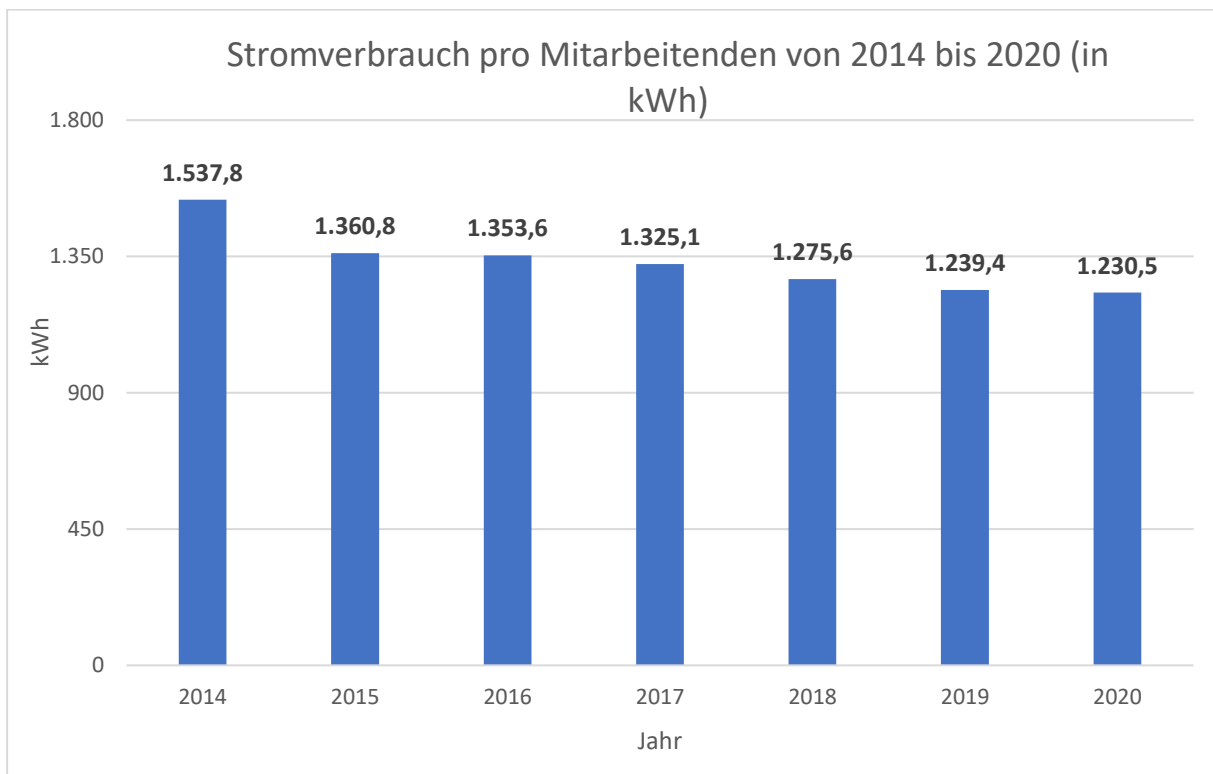
Es gibt mehrere hundert einheitliche Glühlampen und Stecklampen. Einzelne Flure sind schon auf LED-Leuchten umgestellt, dies wird sukzessiv vorangetrieben. Die Glühlampen werden je nach Typ und Hersteller unterschiedlich oft erneuert. Die Flurbeleuchtungen werden gesteuert durch Bewegungsmelder und z.T. abschnittsweise über Lichtsensoren. Die Beleuchtung der innenliegenden WC-Anlagen wird zum Dienstschluss durch die Pförtner kontrolliert und ggf. ausgeschaltet.

**Abb. 8:** Stromverbrauch pro m<sup>2</sup> 2014 – 2020 (in kWh/m<sup>2</sup>)



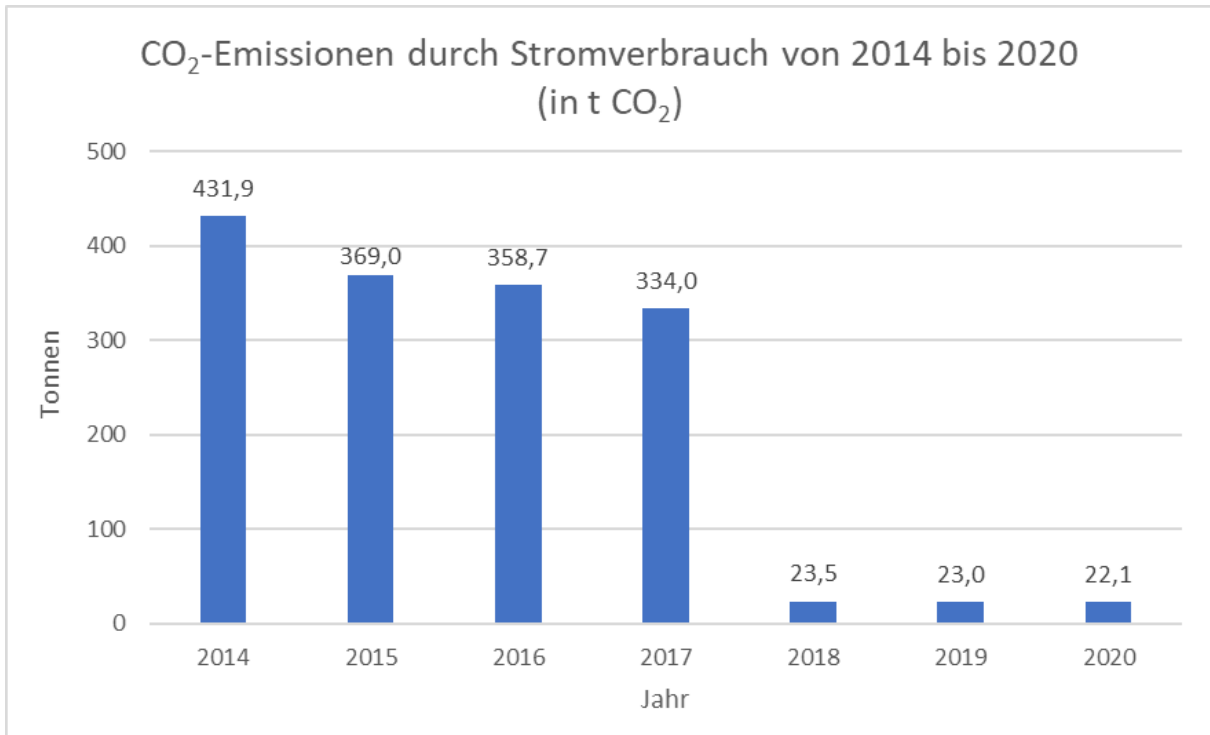
Diese Entwicklung spiegelt sich gleichermaßen im Stromverbrauch pro Quadratmeter wieder. Er hat sich zwischen 2014 und 2020 von 42,3 kWh/m<sup>2</sup> auf 33,6 kWh/m<sup>2</sup> verringert.

**Abb. 9:** Stromverbrauch pro Mitarbeitenden 2014 – 2020 (in kWh)



Der Stromverbrauch pro Mitarbeitenden hat sich zwischen 2014 und 2020 um 20 Prozent reduziert.

**Abb. 10:** CO<sub>2</sub>-Emissionen Stromverbrauch 2014 – 2020 (in t CO<sub>2</sub>)



Auch wenn der Bezug von HKD GrünStrom Premium (Ökostrom) in der obigen Abbildung nicht unmittelbar emissionsmindernd zu Buche schlägt, handelt es sich um einen wichtigen Schritt zur Unterstützung der Energiewende und damit für den Klimaschutz. Denn wie sich ja zeigt, sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2017 auf 2018 um 93 Prozent zurückgegangen.

Dieser Rückgang beruht auf der Güte des Ökostroms. Ökostrom, der keinen Beitrag zum Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien leistet, sollte kein niedrigerer Emissionsfaktor zugeordnet werden als dem allgemeinen Strommix. Wenn dagegen ein Ökostrom-Produkt nachweislich zum Ausbau regenerativer Energien beiträgt, ist es sinnvoll, diesem einen niedrigeren Emissionsfaktor zuzurechnen. Es sollte sich daher im Idealfall um nach „Grüner Strom Label“-Kriterien zertifizierten Ökostrom oder einem diesen Standard vergleichbaren Produkt handeln, alternativ um „ok-power“-zertifizierten Ökostrom oder vergleichbare Produkte. Auch eigenerzeugter Strom sollte nachrichtlich aufgenommen werden.

Ab 2013 wurde vom Evangelischen Zentrum HKD-Classic Strom (vorher Stromnetz Berlin/Vattenfall) genutzt, ab 2015 dann HKD GrünStrom Classic (Ökostrom). 2018 gab es eine Vertragserneuerung mit HKD GrünStrom Premium (Ökostrom). Der Strom ist zu 100 Prozent Ökostrom. Er entspricht nach Angaben von HKD den Kriterien des ok-power-Labels. Der HKD-GrünStrom premium fördert gezielt den Bau von Neuanlagen: Mindestens ein Drittel des Ökostroms muss aus Anlagen kommen, die nicht älter sind als sechs Jahre. So wird konventionell erzeugter Strom Schritt für Schritt vom Markt verdrängt.

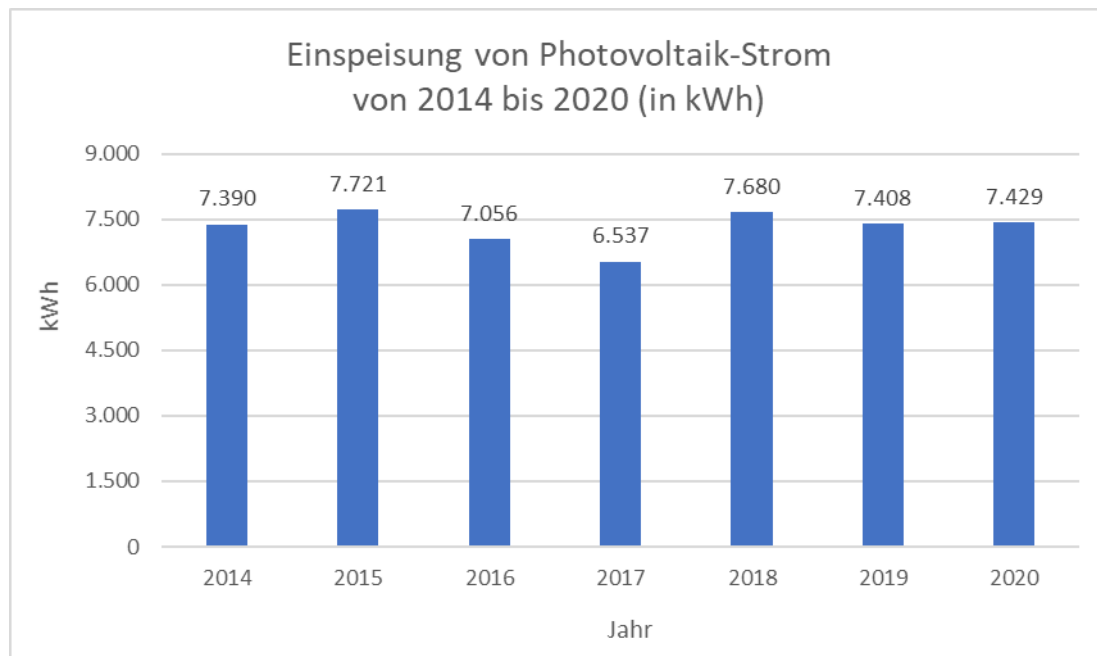
Als durchschnittlicher Emissionsfaktor für Ökostrom wird daher ein Wert von 40 g/kWh (0,04t/MWh) zugrunde gelegt.

### 5.3.4 Stromversorgung/Tarife

Bei der Solaranlage wird der Strom komplett eingespeist (Vattenfall/Stromnetz Berlin). Ansonsten wird Ökostrom über einen Rahmenvertrag über die HKD bezogen.

Im Folgenden werden die Einspeisehöhe und -vergütung durch die Photovoltaikanlage abgebildet:

**Abb. 11:** Einspeisung Photovoltaik-Strom 2014 – 2020 (in kWh)



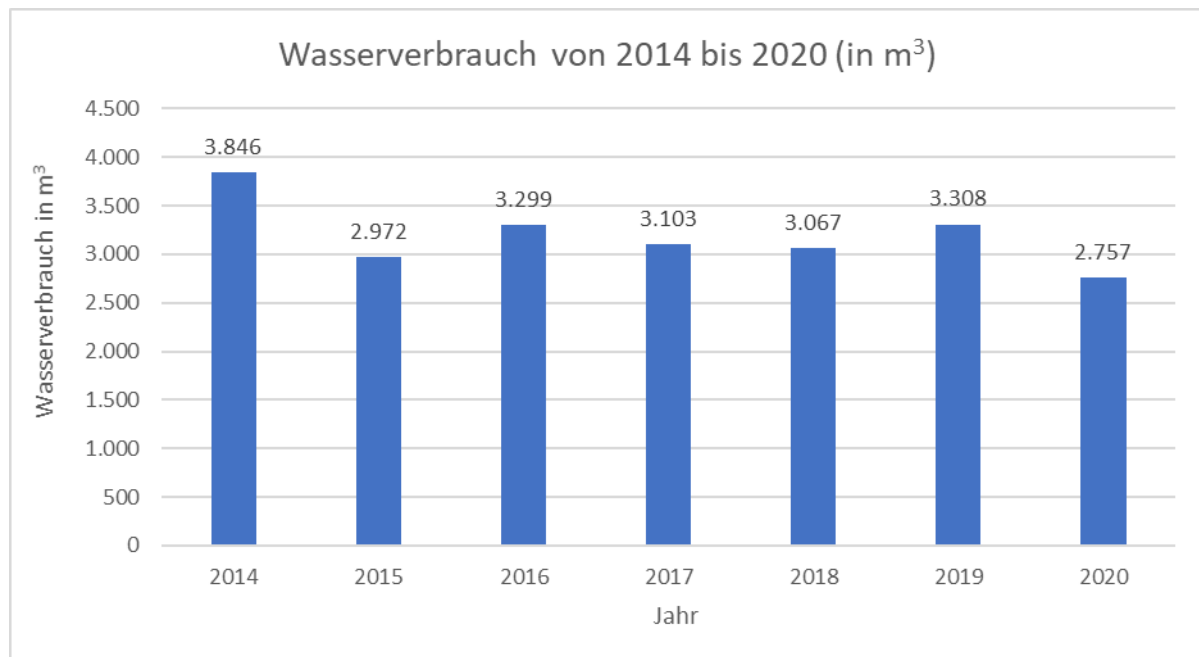
Die Einspeisehöhe liegt durchschnittlich bei 7.317 kWh und erreichte im Jahr 2015 mit 7.721 ihren höchsten Wert. 2016 und 2017 waren die Werte dagegen am niedrigsten. Die höchste

Vergütung wurde demzufolge 2015 mit 3.908,37 Euro ausbezahlt. Ansonsten korrespondiert die Einspeisevergütung mit der Einspeisehöhe, im Schnitt liegt sie bei 3.702 Euro.

### 5.3.5 Wasserverbrauch

Das Trinkwasser kommt von den Berliner Wasserbetrieben und stammt zu 100 Prozent aus dem Berliner Urstromtal. Zur Nutzung von Regenwasser zu Bewässerungszwecken ist eine Zisternenanlage errichtet worden. Für einzelne Gebäudeteile sind getrennte Wasseruhren vorhanden. Es gibt eine Zentrale mit zwei Wasseruhren und diverse Unterzähler (12-14 Wasseruhren). Diese Uhren werden vom Hausmeister am Ende des Verbrauchsjahres abgelesen und der Verbrauch festgehalten. In der folgenden Tabelle ist der Wasserverbrauch der letzten Jahre aufgeführt:

**Abb. 12:** Wasserverbrauch 2014 – 2020 (in m<sup>3</sup>)

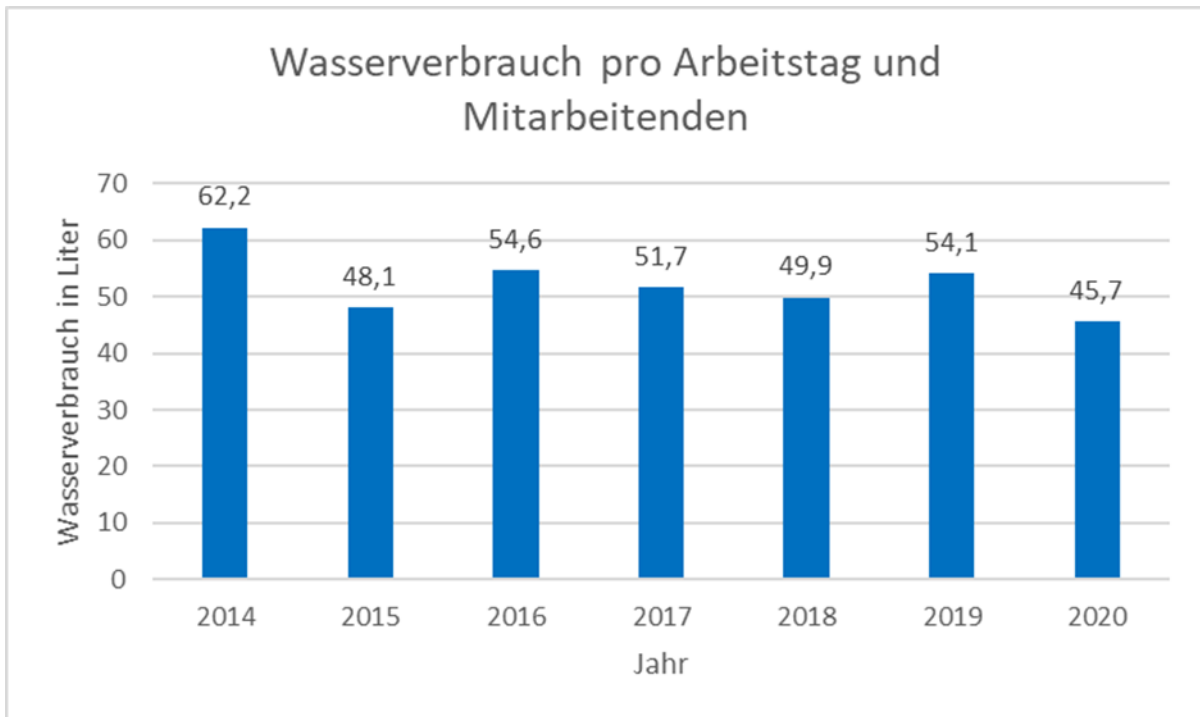


Beim Wasserverbrauch ist ein Rückgang um beinahe 1.000 m<sup>3</sup> von 2014 bis 2020 zu erkennen. Dies hat sich auch positiv auf die Kosten für das Trinkwasser ausgewirkt: Zwischen 2014 und 2020 sind sie um gut 2.000,- EUR zurückgegangen. Verantwortlich für den starken Rückgang beim Wasserverbrauch dürfte 2020 der Beginn der Corona-Pandemie ab März 2020 gewesen sein. Der höchste Verbrauch lag im Jahr 2014, aber auch 2016 und 2019 lassen sich leicht erhöhte Verbräuche feststellen, die durchweg um rund 500 m<sup>3</sup> unter dem Wert von 2014 liegen. Der Durchschnittsverbrauch zwischen 2014 und 2020 liegt bei 3.193 m<sup>3</sup>.



Was den Wasserverbrauch pro Arbeitstag und Mitarbeitenden angeht, so ist er zwischen 2014 und 2020 um mehr 16 Liter zurückgegangen. Auch hierfür dürfte in erster Linie das Coronavirus für den Rückgang zwischen 2019 und 2020 um fast zehn Liter verantwortlich sein. Im Durchschnitt liegt der Wert für die letzten sieben Jahre bei 52,3 Liter pro Arbeitstag und Mitarbeitenden.

**Abb. 13:** Wasserverbrauch pro Arbeitstag und Mitarbeitenden 2014 – 2020 (in l)



### 5.3.6 Abwasser

Der Abwasserverbrauch folgt den Entwicklungen des Wasserverbrauchs, verzeichnet demnach 2014 den höchsten Wert, worauf eine Reduktion des Durchschnittsverbrauchs erkennbar ist, der in den letzten sieben Jahren dann bei 3.193 m<sup>3</sup> liegt.

## 5.4 Abfall

### 5.4.1 Allgemeines

Die Reinigungsfirma GRG Services Berlin GmbH & Co. KG (seit 2000) ist für die Abfallentsorgung zuständig. In den Büros wird Papiermüll gesammelt. Ansonsten gibt es neben jeder Teeküche Trennboxen für Biomüll, Plastik, Papier, Glas und Restmüll.

## 5.4.2 Abfallmenge

Der Hausmeister sammelt Metall und gibt dieses dann ab. Auch den Sperrmüll sammelt er und gibt diesen zentral ab. Das Umweltbüro sammelt alte Handys, die recycelt werden. Im Folgenden sind die Anzahl und Größen der Abfallgefäße nach den Abfallarten aufgeführt:

Abfallart	Anzahl und Größe der Abfallgefäße (2021)
Papier-Container	3x 1.100 Liter
Restmüll-Tonne	3x 1.100 Liter
Gelbe Tonne	2x 1.100 Liter
Bioabfall	1x 120 Liter
Glas-Container	2x 660 Liter
Speisereste Kantine	2x 240 Liter → als Folge von Corona 2021 nur noch 1x 240 Liter
Aktenvernichtung	Unregelmäßig, bei Bedarf
Sondermüll	Unregelmäßig, bei Bedarf

## 5.4.3 Logistik der Abfallsammlung/-trennung

In den Büroräumen stehen Behälter zur Abfalltrennung bereit, die als Papiermülleimer gedacht sind. Die Reinigungskräfte der Firma GRG Services Berlin GmbH & Co. KG sind für die Entleerung der Abfallbehälter in Büro- und Konferenzräumen, Küche usw. zuständig. Außerdem finden sich vor jeder Teeküche, große Trennboxen zur Abfallentsorgung sowie hinter dem Haus die zentralen Abfallcontainer. Die Behälter werden aus hygienischen und zeitlichen Gründen mit Müllsäcken ausgelegt. Die Müllsäcke sind aus Plastik.

Die zentralen Abfallcontainer stehen hinter dem Haus in einem abgeäunten Bereich, zu dem die Müllfahrzeuge eine eigene Zufahrt haben. Die Abfälle werden in die Fraktionen Restmüll, Papier, organische Abfälle, Glas und (Kunststoff-)Verpackungen getrennt. Zum Papierabfall kommen zusätzlich noch die Papierhandtücher aus den Waschräumen.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Leerungen der verschiedenen Abfallbehälter pro Jahr:

Abfallart	Leerungen pro Jahr (2021)
Papiercontainer	104x
Restmüll-Tonne	104x
Gelbe Tonne	24x
Glas-Container	12x
Sperrmüll	nach Bedarf (z.B. 2019: 1x 25 m <sup>3</sup> )
Bioabfall	52x
Kantine Speisereste	52x

#### 5.4.4 Gefährliche Stoffe

Toner werden gesammelt und zurückgegeben. Leuchtmittel der unbeschädigten Lampen werden gesammelt und zurückgegeben. Der Hausmeister bringt diese mit dem PKW an eine Sammelstelle.

Das Umweltbüro sammelt alte Handys und Netzteile, diese werden recycelt.

#### 5.4.5 Abfallvermeidung/-verminderung

Es gibt Überlegungen zur Abfallvermeidung, aber noch keine Vereinbarungen dazu. Die Kantine versucht dies umzusetzen, was aber über die Fremdfirma Dussmann läuft.

Im Evangelischen Zentrum sind keine Getränkeautomaten für Kalt- oder Warmgetränke aufgestellt. Nur in der Kantine steht ein Kaffeeautomat der Firma Dussmann. Dabei ist die Verwendung von mitgebrachten Tassen möglich.

#### 5.4.6 Kommunale Müllabfuhr

Der Träger der kommunalen Abfallbeseitigung ist die Berliner Stadtreinigung. Der Abfall wird auf der Deponie, in einer Müllverbrennungsanlage oder in einem Kompostwerk entsorgt. Für den Grünen Punkt gibt es auch eine Recyclinganlage in Berlin. Bei der Beseitigung sind keine Umweltprobleme bekannt geworden. Außerdem gibt es eine kommunale Annahmestelle für Sondermüll. Diese wird von der Berliner Stadtreinigung an verschiedenen Stellen in der Stadt betrieben.

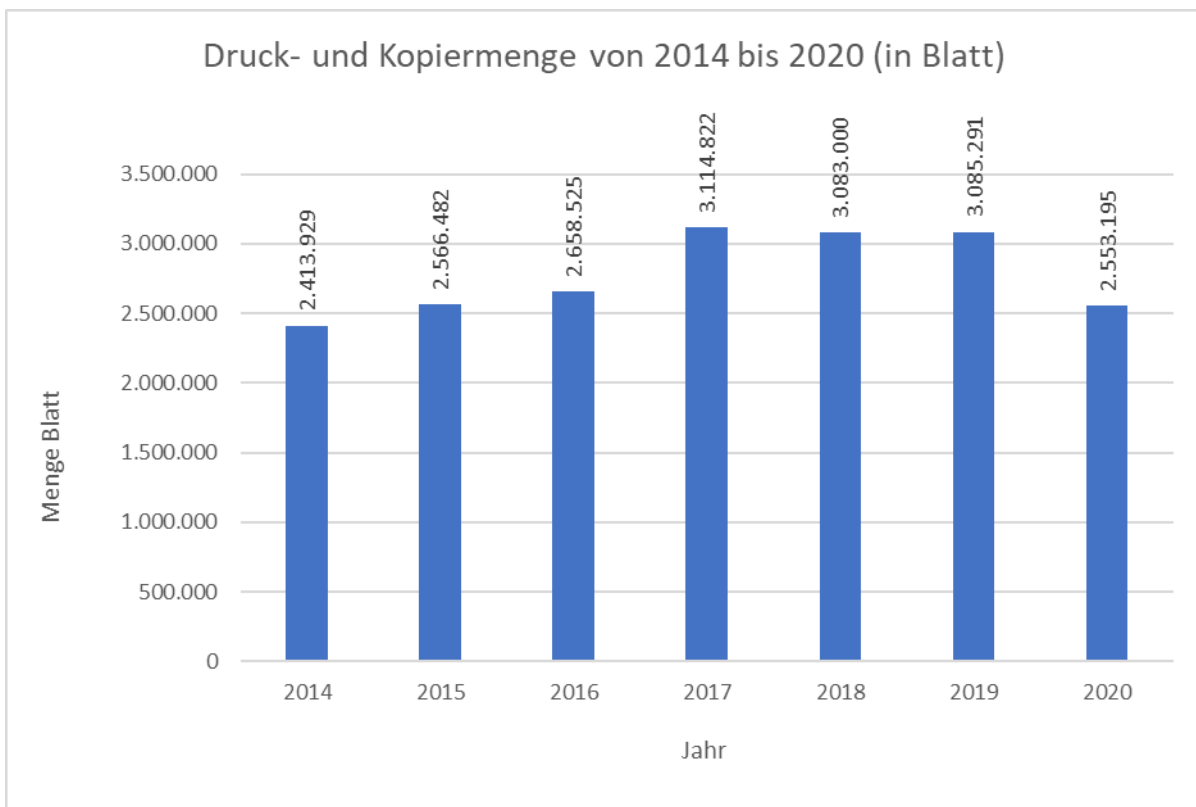
## 5.5 Büromaterialien

### 5.5.1 Allgemeines

Im Konsistorium kommen 50 Kopiergeräte sowie 152 Drucker zum Einsatz. Des Weiteren werden 262 Notebooks und 550 Monitore verwendet. Für die Wartung von Bürogeräten ist das IT-Referat zuständig. Allerdings werden keine Aufzeichnungen über die Wartungen geführt. Die IT schaut sich in unregelmäßigen Abständen die vorhandenen Geräte an und wartet und repariert diese je nach Notwendigkeit. Die Abschreibungsdauer von Telefonen und anderen Geräten beträgt circa fünf Jahre, von Handys drei bis fünf Jahre. PCs und Laptops haben eine Nutzungsdauer (wenn nicht defekt und irreparabel) von über fünf Jahren.

Im Folgenden ist die Druck- und Kopiermenge aufgetragen:

**Abb. 14:** Druck- und Kopiermenge 2014 - 2020 (in Blatt)



Zum Kopieren wurden in den zurückliegenden Jahren jeweils ca. 800.000 Blatt pro Jahr angeschafft. Bezogen auf die Druck- und Kopiermenge liegt die Recyclingquote zurzeit bei ca. 28 Prozent.

## 5.5.2 Büromaterial

Außer beim Recyclingpapier mit dem „Blauen Engel“ und teilweise den Briefumschlägen wird gegenwärtig noch nicht vollumfänglich auf eine ökologische Beschaffung geachtet. Die Personalstelle Materialverwaltung versucht aber z.B. Dokumentenordner, Stifte oder Dokumentenablagen wieder zu verwerten und diese den Mitarbeiter:innen zunächst zur Verfügung zu stellen. Zurzeit werden über die Firma Edding alle verbrauchten Dokumentenmarker und Edding-Stifte in einer Box gesammelt und von der Firma recycelt. Künftig sollen nur noch Edding-Stifte der „Ecoline-Reihe“ über memo bestellt werden.

## 5.5.3 Bürochemikalien

Das Konsistorium kümmert sich nicht um den Einkauf der Toner bzw. Druckertinten. Diese sind auch die einzigen Bürochemikalien. Durch Fernwartung erkennt die Firma Ricoh, wann Toner benötigt werden und bringt sie hierher. Es gibt einen Vertrag zwischen Konsistorium und Ricoh, der die vertraglich geregelten Mengen an Toner regelt. Die Toner sind aufgelistet, nur die jährlich verbrauchte Anzahl fehlt noch. Sicherheitsdatenblätter für Drucker und Kopierer liegen vor.

## 5.6 Reinigung

### 5.6.1 Allgemeines

Die Firma GRG Services Berlin GmbH & Co. KG ist für die Reinigung verantwortlich. Den Reinigungskräften liegt keine Anweisung vor, wonach sie mit der Nutzung von Trinkwasser sparsam umzugehen haben.

### 5.6.2 Gebäudereinigung

Die Informationen stehen genau in dem Vertrag und den Nachträgen mit der Firma GRG Services Berlin GmbH & Co. KG.

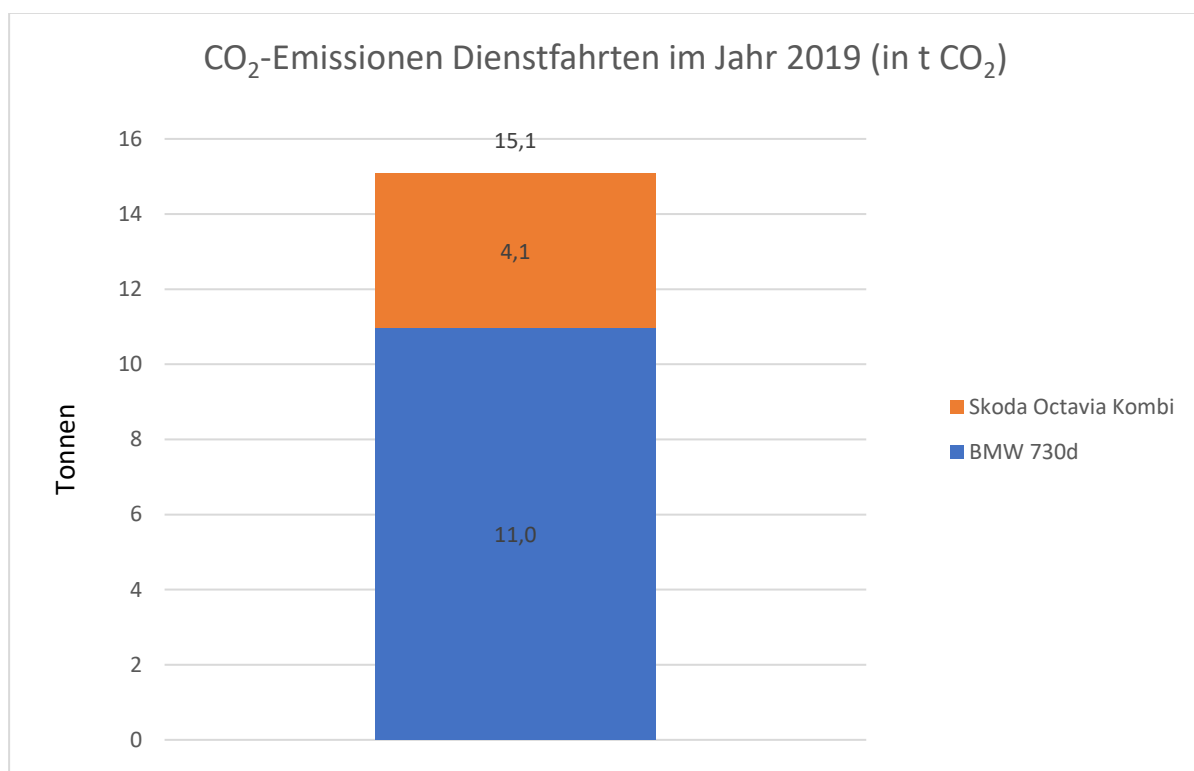
Von der Reinigungsfirma GRG Services Berlin GmbH & Co. KG werden zur Reinigung der Räumlichkeiten im Evangelischen Zentrum nur noch drei Reinigungsmittel überwiegend eingesetzt, nämlich Alkohol-, Boden- und Oberfläche- sowie Sanitärreiniger.

## 5.7 Mobilität

### 5.7.1 Fuhrpark

Das Evangelische Zentrum besitzt einen Fuhrpark mit einem Dienstfahrzeug für den Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Mit dem BMW 730d wurden in den zurückliegenden Jahren im Durchschnitt pro Monat ca. 4.175,5 Kilometer zurückgelegt. Hochgerechnet auf ein Jahr ergibt dies jährlich rund 50.106 Kilometer. Daneben besitzt das Konsistorium noch einen Skoda Octavia Kombi; mit ihm wurden im Schnitt rund 16.300 Kilometern pro Jahr gefahren.

**Abb. 15:** CO<sub>2</sub>-Emissionen Dienstfahrten 2019 (in t CO<sub>2</sub>)



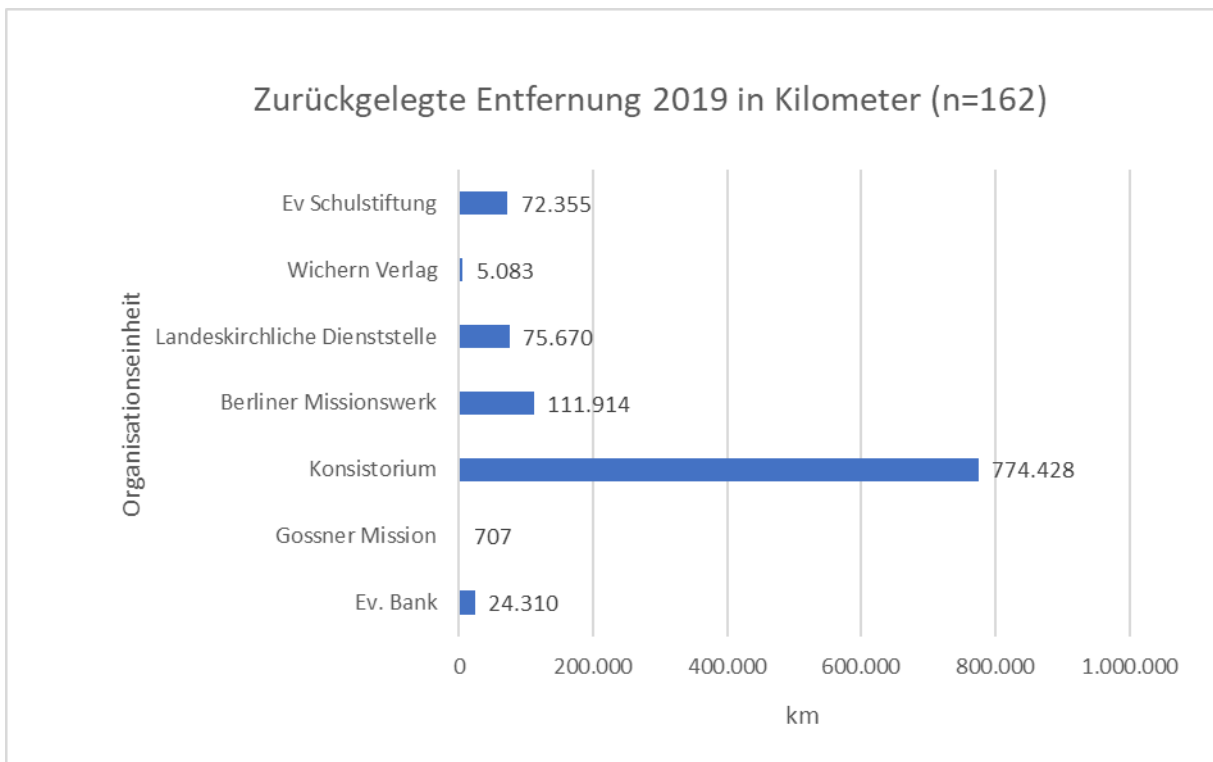
Durch die Dienstfahrten des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und des Konsistoriums entstanden 2019 im Schnitt ca. 15 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### 5.7.2 Mobilität

Nach der im Juli/August 2020 durchgeführten Mobilitätsumfrage, bei der die Mitarbeiter:innen zu ihrem Mobilitätsverhalten zu Ihrer Arbeitsstätte 2019 befragt wurden, ergaben sich folgende Ergebnisse:

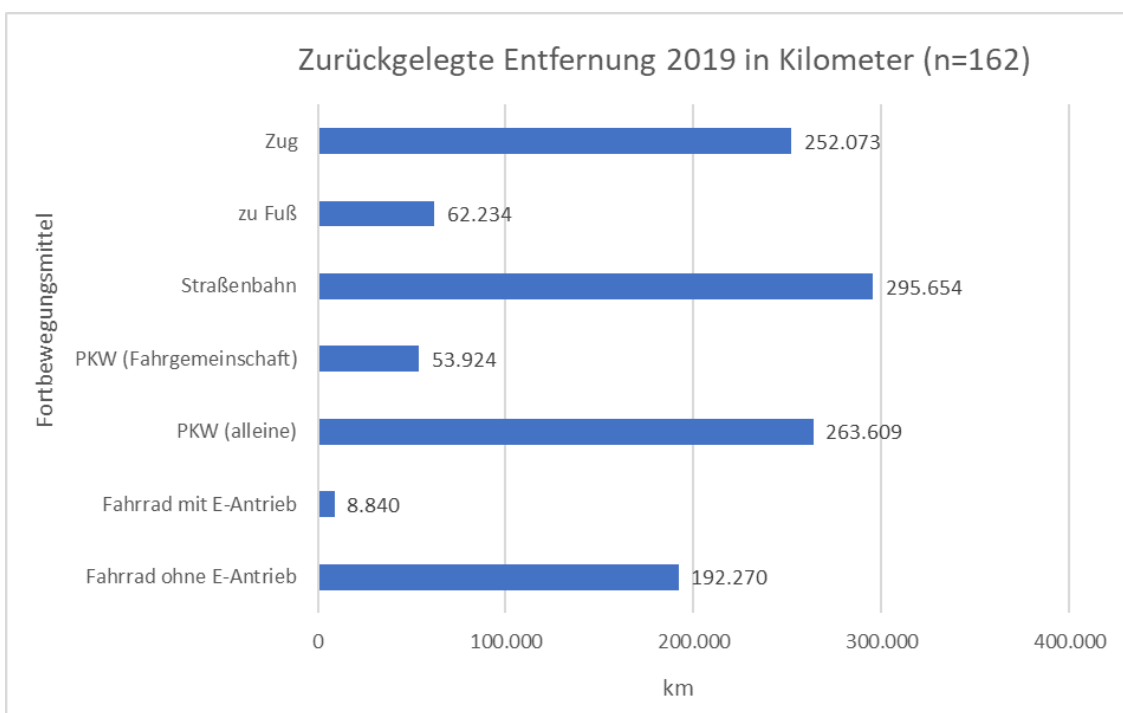


**Abb. 16:** Zurückgelegte Entfernung 2019 zur Arbeitsstätte nach Organisationseinheit (in km)



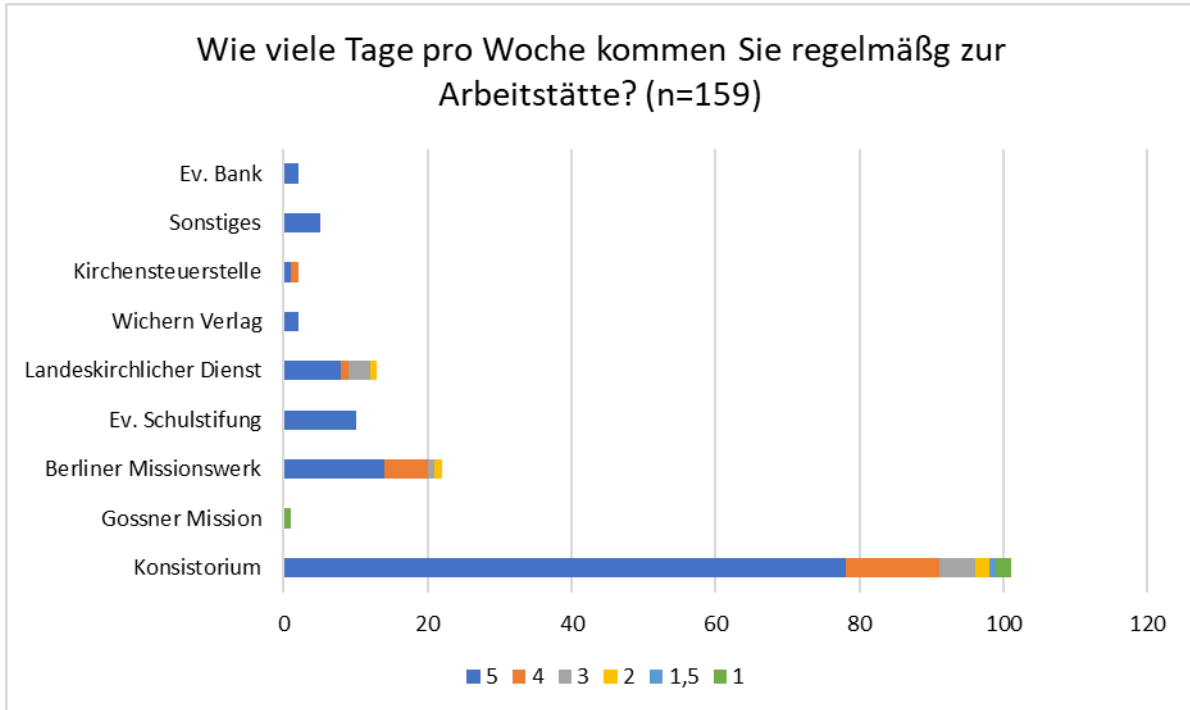
Von den Mitarbeiter:innen des Konsistoriums wurden 2019 insgesamt 774.428 Kilometer zurückgelegt, gefolgt von den Mitarbeiter:innen des Berliner Missionswerk (111.914 km), den landeskirchlichen Dienststellen (75.670 km) und der Evangelischen Schulstiftung (72.355 km).

**Abb. 17:** Zurückgelegte Entfernung zur Arbeitsstätte nach Fortbewegungsmittel 2019 (in km)



Mit der Straßenbahn und dem Pkw wurden 2019 die meisten Kilometer zurückgelegt. Aber auch mit dem Zug und dem Fahrrad kamen die Beschäftigten ins Evangelische Zentrum.

**Abb. 18:** Wie viele Tage kommen Sie regelmäßig zur Arbeit?

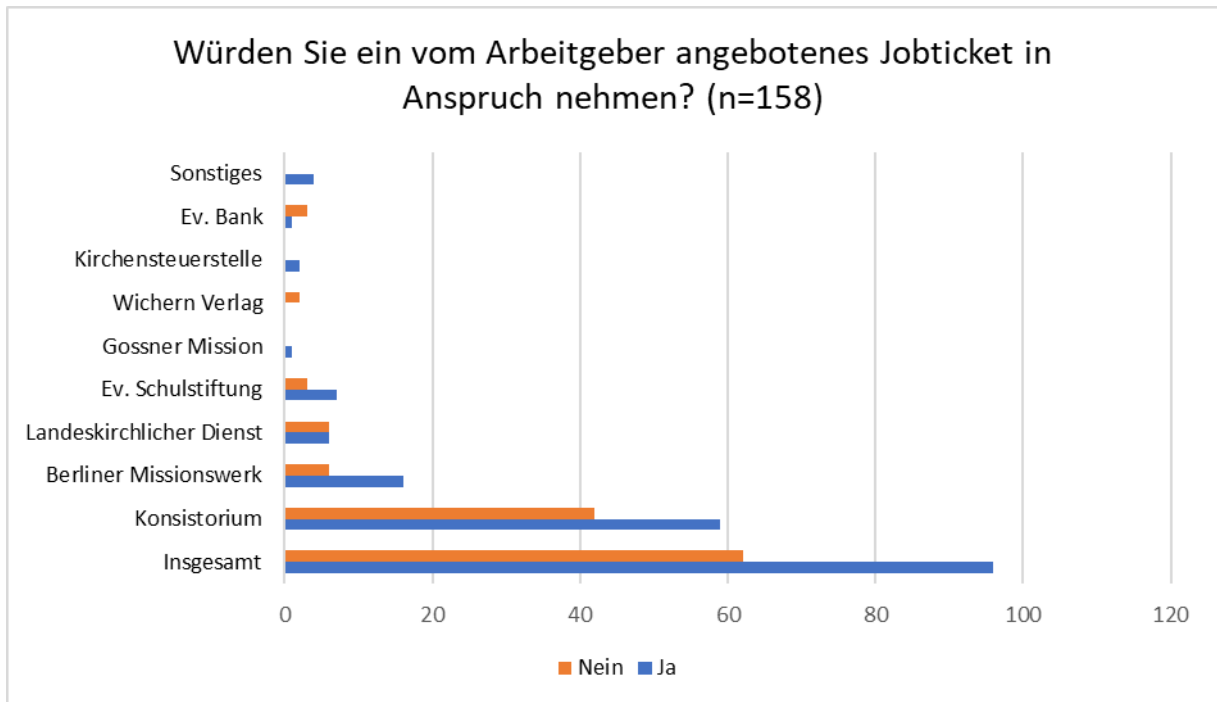


2019 kamen drei Viertel der Mitarbeitenden des Evangelischen Zentrums (n=118) noch überwiegend fünf Tage pro Woche ins Evangelische Zentrum, 13,2 Prozent kamen vier Tage an ihren Arbeitsplatz, lediglich 12,6 Prozent kamen drei der weniger Tage ins Evangelische Zentrum.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten würde ein vom Evangelischen Zentrum angebotenes Jobticket in Anspruch nehmen.

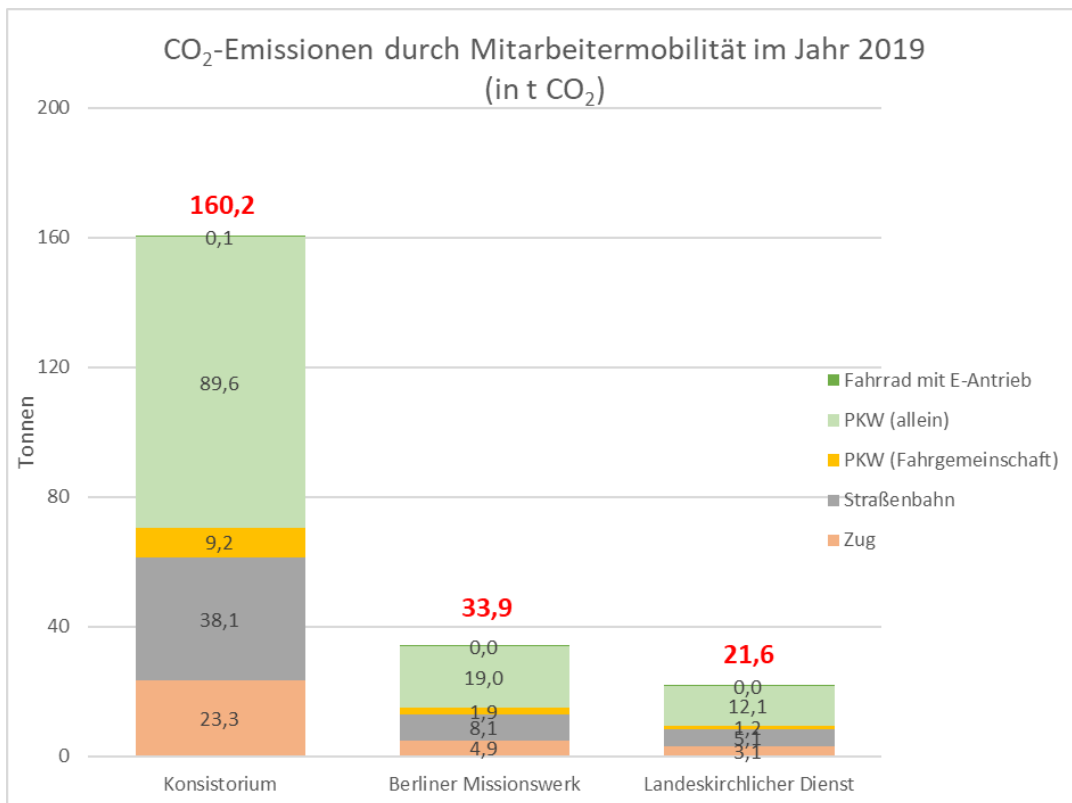


**Abb. 19:** Würden Sie ein vom Arbeitgeber angebotenes Jobticket in Anspruch nehmen?



Im Schnitt waren die Mitarbeitenden bereit, zwischen 40 und 50 Euro für ihr Jobticket zusätzlich auszugeben.

**Abb. 20:** CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Mitarbeitermobilität hin zur Arbeitsstätte 2019 (in t CO<sub>2</sub>)



Durch die Mobilität der Mitarbeiter:innen des Konsistoriums entstanden 2019 160,2 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen, durch die Mitarbeitenden des Berliner Missionswerks rund 33,9 Tonnen und durch die Beschäftigten der landeskirchlichen Dienste 21,6 Tonnen.

## 5.8 Cafeteria/Kantine

Die Firma Dussmann Service Deutschland GmbH ist für den Bereich Cafeteria verantwortlich. Die Küchenausstattung ist Eigentum des Konsistoriums.



Innenhof mit Kastanie des Ev. Zentrums



## 6 Umweltkernindikatoren

Die Kernindikatoren geben die Umweltauswirkungen im Überblick wieder und dienen vor allem der Vergleichbarkeit mit anderen Einrichtungen.

**Tab. 3:** Umweltkernindikatoren

Umweltkernindikator	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeit-äquivalent)	274,7	273	279,6	277,7	274,5
Beheizte Fläche in m <sup>2</sup>	16.456,9	16.456,9	16.456,9	16.456,9	16.456,9
Stromverbrauch in MWh	617,3	602,9	586,6	573,8	552,5
Stromverbrauch in kWh pro m <sup>2</sup>	37,5	36,6	35,7	34,9	33,6
Stromverbrauch pro Mitarbeitenden	2.246,9	2.208,6	2.098,6	2.066,4	2.012,8
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Stromverbrauch in Tonnen <sup>1)</sup>	358,7	334	23,5	23,0	22,1
Heizenergieverbrauch in MWh	1.219,5	1.236,1	1.183,2	1.126,1	1.147,7
Klimafaktor	1,12	1,13	1,19	1,21	1,21
Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch in MWh	1.365,8	1.396,8	1.408,0	1.362,6	1.388,7
Heizenergieverbrauch in kWh pro m <sup>2</sup>	74,1	75,1	71,9	68,4	69,7
Anteil der Energie aus erneuerbaren Energiequellen am gesamten Energieverbrauch in %	0	0	33,1	33,8	32,5
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Heizenergieverbrauch in Tonnen <sup>2)</sup>	192,7	195,3	186,9	87,2	48,5
CO <sub>2</sub> -Emissionen Strom- und Heizenergieverbrauch in Tonnen	551,4	529,3	210,4	110,2	70,6
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Dienstfahrten in Tonnen <sup>3)</sup>	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	15,1	15,1
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Mitarbeitermobilität in Tonnen	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	181,8	181,8
Gesamte CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Mobilität in Tonnen	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	196,9	196,9
Gesamte CO <sub>2</sub> -Emissionen in Tonnen	551,4	529,3	210,4	307,1	267,5
Gesamte CO <sub>2</sub> -Emissionen in Tonnen pro Mitarbeitenden	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	1,1	1,0

<b>Wasserverbrauch in m<sup>3</sup></b>	3.299	3.103	3.067	3.308	2.757
<b>Wasserverbrauch in Liter pro Mitarbeitenden und Arbeitstag</b>	45,7	54,1	49,9	51,7	54,6
<b>Abfallaufkommen (Restmüll) in Tonnen<sup>4)</sup></b>	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3
<b>Abfallaufkommen (Restmüll) pro Mitarbeitenden (in kg)</b>	121	122	119	120	121
<b>Abfallaufkommen (Papier) in Tonnen<sup>5)</sup></b>	20,2	20,2	20,2	20,2	20,2
<b>Abfallaufkommen (Papier) pro Mitarbeitenden (in kg)</b>	74	74	72	73	74
<b>Papierverbrauch (DIN-A4-Blatt)</b>	2.658.525	3.114.822	3.083.000	3.085.291	2.553.195
<b>Recyclingpapier in %</b>	26,3	28,9	29,2	25,9	31,3
<b>Papierverbrauch pro Mitarbeitenden in Blatt</b>	9.677,9	11.409,6	11.026,2	11.110,2	9.301,3
<b>Gesamtfläche (in Bezug auf die biologische Vielfalt) in m<sup>2</sup></b>	6.019	6.019	6.019	6.019	6.019
<b>versiegelte Fläche in m<sup>2</sup></b>	1.702,7	1.702,7	1.702,7	1.702,7	1.702,7
<b>versiegelte Fläche in m<sup>2</sup> pro Mitarbeitenden</b>	6,2	6,1	6,1	6,2	6,2
<b>naturnahe Fläche am Standort in m<sup>2</sup></b>	1.376,9	1.376,9	1.376,9	1.376,9	1.376,9

- <sup>1)</sup> Emissionsfaktoren auf der Grundlage von Diefenbacher, Hans/Foltin, Oliver/Rodenhäuser, Dorothee (2021): Zur Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen. Heidelberg, S. 23.
- <sup>2)</sup> Emissionsfaktoren auf der Grundlage von Vattenfall Wärme Berlin AG. Für die Jahre 2014 bis 2018 wurde mit einem Emissionsfaktor von 158 g CO<sub>2e</sub>/kWh, für 2019 mit einem Emissionsfaktor von 77,4 g CO<sub>2e</sub>/kWh und für 2020 mit einem Emissionsfaktor von 42,3 g CO<sub>2e</sub>/kWh gerechnet.
- <sup>3)</sup> Emissionsfaktoren auf der Grundlage von Diefenbacher, Hans/Foltin, Oliver/Rodenhäuser, Dorothee (2021): Zur Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen. Heidelberg, S. 24.
- <sup>4)</sup> Bei Restmüll wird mit einem Umrechnungsfaktor von 0,097 kg/l gerechnet.
- <sup>5)</sup> Bei Altpapier wird mit einem Umrechnungsfaktor von 0,059 kg/l gerechnet.



## 7 Umweltprogramm von 2022 bis 2024 des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum

Im Folgenden wird das aktuelle Umweltprogramm des Evangelischen Zentrums für die Jahre 2022 bis 2024 mit den Zielen sowie den geplanten Maßnahmen und Fristen dargestellt. Das Umweltprogramm wurde vom Kollegium des Evangelischen Zentrums in der Sitzung am 12. Oktober 2021 verabschiedet.

### Stromverbrauch

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Reduzierung des Stromverbrauchs je Mitarbeitenden um 1 Prozent bis 2023 (Basisjahr 2020)	Ausschalten nicht benötigter Geräte und Maschinen sowie Abschalten der Geräte nach Dienstschluss (Dienstanweisung/Empfehlung)	kontinuierlich	Zentrale Dienste/Mitarberschaft
	Überarbeitung des Beleuchtungskonzeptes des Hauses (Umstellung auf LED; Erweiterung der Bewegungsmelder etc.)	Q4/2023	Zentrale Dienste/Umweltbüro
	Überprüfung der Einführung von Green-It (z.B. Zusammenlegung der Serverräume im Ev. Zentrum und Prüfung der Fördermöglichkeiten)	Q4/2023	Zentrale Dienste/Umweltbüro/IT
Erhöhung des eigenproduzierten Stroms auf 5 Prozent	Erweiterung der PV Anlage auf dem Dach des Konsistoriums	Q4/2024	Zentrale Dienste/Präsidialbüro

### Heizenergieverbrauch

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Reduzierung des Heizenergieverbrauch um 3 Prozent pro m <sup>2</sup> bis 2023 (Basisjahr 2020)	Abschalten der Heizungen in den Fluren und den wenig benutzten Stellen	kontinuierlich	Zentrale Dienste/Hausmeister

## Papierverbrauch und Beschaffung von Büromaterial

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Einsparung von Papier um 30 Prozent bis 2023 (Basisjahr 2020)	Umstellung von Büroabläufen hin zu verstärkter umweltfreundlicher Digitalisierung	Q4/2024	IT/Abteilung 1
	Weihnachtskarten sowie Rundbriefe und weitere größere „Postwurfsendungen“ (z.B. Einladungen) möglichst nur noch digital versenden	Q4/2022	Medienhaus/ Mitarbeiter- schaft
	Möglichst kein Versand von Publikationen über den Dienstweg des Konsistorium an z.B. KG und KK ( Delivery on demand, direkt von der Druckerei)	Q4/2022	Zentrale Dienste/ Medienhaus
	Überprüfung des Vertrages über die jährliche Druckpauschale mit der Wichern-Druckerei (Reduzierung der Pauschale auf 50%)	Q3/2022	Zentrale Dienste/ Präsidialbüro
	Einstellung aller Drucker auf doppelseitigen Druck (als Standard) und Weitergabe von Hinweisen zum richtigen und ökologischen Drucken an die Beschäftigten	Q1/2022	Umwelt- team/Umwelt- büro/IT
Etablierung von nachhaltigen Beschaffungsstandards	Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie für die Mitarbeitenden und die Materialstelle (in Verbindung mit den Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Klimaschutzgesetzes für den Bereich Beschaffung auch für die Landeskirche)	Q4/2022	Umweltbüro/ Zentrale Dienste/ Material- stelle/Kollegium

## Reinigung

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Weniger Plastikverbrauch bei Reinigungsmittel	Einführung von nachfüllbaren Behältern für Seife und Spülmittel	Q3/2022	Zentrale Dienste/ Beschaf- fungsstelle/Rei- nigungsfirma GRG

## Mobilität

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Umstellung auf klimaschonende Fahrzeuge als Dienstwagen	Erstellung von Kriterien für die Neubeschaffung von Dienstwagen	Q3/2022	Umweltbüro
	Einrichtung einer E-Ladesäule für Gäste (und zukünftige Dienstfahrzeuge) des Konsistoriums/Ev. Zentrums	Q2/2022	Zentrale Dienste/Kollegium/Umweltbüro
Förderung der Fahrradnutzung	Schaffung von überdachten Fahrradstellplätzen	Q4/2023	Präsidialbüro/ Zentrale Dienste
	Umfunktionierung von Pkw-Stellplätzen in der Tiefgarage des Evangelischen Zentrums zu Fahrradparkplätzen	Q4/2023	Präsidialbüro/ Zentrale Dienste
	(winterfeste) Fahrradstation mit Werk-/Reparaturstation in der Tiefgarage und Trockenraum für Bekleidung errichten	Q4/2023	Präsidialbüro/ Zentrale Dienste
Verstärkung von ökologischen Kriterien bei der Durchführung von Dienstreisen	Einführung von VBB-Umweltkarten für Dienstfahrten aus dem Konsistorium im VBB-Bereich	Q3/2022	Präsidialbüro/ Zentrale Dienste
	Digitalisierung der Dienstreisekostenabrechnung	Q4/2024	Umweltbüro/ IT/Präsidialbüro
	Veränderung der Reisekostenordnung	Q4/2022	Umweltbüro/ Präsidialbüro
Reduzierung von CO <sub>2</sub> -Emissionen um 3 Prozent	Fortführung von Videokonferenzen nach Beendigung der Corona-Pandemie	Q1/2022	Kollegium

## Abfall

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verringerung des Restmüllvolumens um einen Container (eine Tonne) bis 2023 (Basisjahr 2020)	Verbesserung der Sortierung des Restmülls	Q2/2022	Umweltbüro/ Zentrale Dienste/Reinigungskräfte
	Überprüfung und Kündigung von Abfallcontainern	Q1/2022	Umweltbüro/ Zentrale Dienste/Reinigungskräfte

## Biodiversität

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Bekämpfung des Bienensterbens/ Förderung der Ar- tenvielfalt	Erweiterung von Bienenkästen auf dem Dach des Evangelischen Zentrums	Q3/2022	Umweltbüro/ Präsidialbüro
	Anbringen von Blüh- und Insektenwiesen im Innenhof	Q4/2023	Umweltbüro/ Präsidial- büro/Zentrale Dienste

## Lärmreduzierung

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Reduzierung der Lärmbelästigung	Anderes Verfahren bei der Pflege der Außenbereiche prüfen, z.B. Laub auf harken und Kompostieren statt Benutzung von Laubbläsern im Herbst	Q3/2022	Zentrale Dienste

## Umweltbildung

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Steigerung der Sensibilisierung für umweltrelevante Themen in der Mitarbeiterschaft	Schulungen für Mitarbeitende und konkrete Information der Mitarbeiterschaft über Maßnahmen zum Stromsparen, Wassersparen, richtigen Lüften, richtigen Heizen, richtigen Mülltrennen und Recycling	kontinuierlich	Umweltteam/ Umweltbüro

## Kommunikation

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Erhöhung der Motivation der Mitarbeitenden für Themen des Umwelt- und Klimaschutzes	Erstellung eines Online-Newsletters mit monatlichem Umweltschutztipp	kontinuierlich	Umweltbüro/ Umweltteam
	Informationen und Materialien im Intranet verstärken	kontinuierlich	Umweltbüro/ Umweltteam

## **8 Gültigkeitserklärung**

### **Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten**

Der unterzeichnende Umweltgutachter Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097, akkreditiert und zugelassen für den Bereiche NACE-Code 94.9 „Kirchliche Vereinigungen“ bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der konsolidierten Umwelterklärung 2022 des Konsistoriums im Evangelischen Zentrum, Georgenkirchstraße 69 in 10249 Berlin angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- die Änderungen gemäß Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026 vollständig berücksichtigt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der konsolidierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Berlin, den 11. Januar 2022

Michael Sperling, Umweltgutachter, DE-V-0097